Nr. 12 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 15. Januar 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,30 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausg. u. Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. Redakteur: Erich Meinhard; für die Anzeigen: Wilhelm Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtlich in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstraße 14. — Fernsprech-Sammelnummer 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreibung. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Preußen und Schaumburg-Lippe

Der Anschluß-Vertrag.

Das Gesetz über die Vereinigung von Schaumburg-Lippe mit Preußen, das jetzt dem Schaumburg-Lippischen Landtag vorliegt, sieht vor, daß die Landesregierung ermächtigt wird, den Staatsvertrag über die Vereinigung Schaumburg-Lippes mit Preußen mit der preußischen Staatsregierung rechtsverbindlich abzuschließen. Der Anschluß soll mit Wirkung vom 1. April 1931 erfolgen. Falls am Tage der Vereinigung die Wahlperiode des Preußischen Landtages noch länger als sechs Monate läuft, findet in Schaumburg-Lippe eine Zusatzwahl statt. Das Gebiet von Schaumburg-Lippe wird der Provinz Hannover eingegliedert und dem Regierungsbezirk Hannover zugelegt. Lediglich zwei Gemeindebezirke und ein Gutsbezirk werden dem Regierungsbezirk Minden der Provinz Westfalen eingegliedert. Aus dem Gebiet des ehemaligen Freistaates Schaumburg-Lippe wird ein preußischer Landkreis gebildet, der den Namen Kreis Schaumburg-Lippe führt und berechtigt ist, das bisherige Schaumburg-Lippische Staatswappen als Kreiswappen und die bisherigen Schaumburg-Lippischen Landesfarben Weiß-Rot-Blau als Farben des Kreises zu führen. Sitz der Kreisverwaltung ist die Stadt Bückeburg. Das gesamte Staatsvermögen von Schaumburg-Lippe geht mit allen auf ihm ruhenden Lasten und Verpflichtungen auf den preußischen Staat als Gesamtrechtsnachfolger über. Im einzelnen sind dann noch finanzielle Abmachungen vorgesehen, die im besonderen das Kreisvermögen des neuen Kreises festsetzen.

Das Landgericht in Bückeburg wird solange aufrecht erhalten, wie die Reichsgerichtsorganisation solche Gerichte vorsieht. Die Amtsgerichte bleiben solange aufrecht erhalten, als für sie ein Bedürfnis besteht. Ferner sind Bestimmungen über die Schulfrage getroffen. Zu den Kosten des Musikwissenschaftlichen Instituts in Bückeburg wird Preußen einen angemessenen jährlichen Zuschuß leisten. Die preußischen Gesetze treten in dem neuen Kreis mit dem 1. April 1934 in Kraft. Die dem Kreise zur Last fallende staatliche Grundvermögensteuer wird Preußen während der ersten zehn Jahre erstatten. Endlich sind in dem Anschluß-Vertrag auch noch die Rechtsverhältnisse der Schaumburg-Lippischen Beamten geregelt.

Die Kundgebung der deutschen Ostverbände

Den Zehnjahrestag der Losreißung der deutschen Ostgebiete vom Reich hat an diesem Sonntag der Reichsverband der heimattreuen Ost- und Westpreußen gemeinsam mit den anderen landmannschaftlichen Ostverbänden in einer Trauerkundgebung begangen, bei der die Reichs- und Staatsbehörden und die Volksvertretungen zugegen waren. Nach einer Begrüßungsansprache des Regierungspräsidenten z. D. Grafen Baudissin, des Vorsitzenden des veranstaltenden Verbandes, hielt der demokratische Landtagsabgeordnete Riedel einen Vortrag, in dem er auf Grund seiner genauen Kenntnis der Verhältnisse als früherer Vorsitzender des Ostausschusses des Preußischen Landtages ein Bild von den schweren Schädigungen wirtschaftlicher und kultureller Art entwarf, die die Grenzen des Versailler Diktats dem gesamten Deutschtum im Osten zugefügt haben. Besonders gedachte er dabei auch der Notlage der Landwirtschaft, und seine Rede gipfelte in der Mahnung an Reich und Staat, dem Osten mit besten Kräften zu helfen, und in einem Appell an den Völkerbund, ein wachsames Auge auf das gefährliche Ostproblem zu haben. Die Feier, die von Musikvorträgen umrahmt war, hinterließ bei allen Teilnehmern einen guten Eindruck.

Neue Austritte aus der Deutschnationalen Volkspartei

Berlin, 14. Jan. Die Austrittsbewegung aus der Deutschnationalen Volkspartei greift immer weiter um sich. Nach dem bereits gestern gemeldeten Austritt der deutschnationalen Landtagsabgeordneten Frau Ulrich-Berlin werden weitere Austrittserklärungen gemeldet, und zwar von dem rheinischen Provinziallandtagsabgeordneten Lohmeyer, dem Vorsitzenden des Deutschnationalen Arbeiterbundes Berlin, Generalsekretär Philipps, dem Führer der christlichnationalen Metallarbeiter in Berlin, Gottfried Dubey, dem Sekretär des Gemeindearbeiterverbandes in Berlin, Grajecki, dem Bezirksverordneten vom Wedding, Siegfried Gutsche, dem Leipziger Stadtverordneten Georg Krumsdorf und dem Vorsitzenden des Deutschnationalen Arbeiterbundes in Hugenbergs Wahlkreis, Wehmeyer. Ferner hat der Vorsitzende des Deutschnationalen Landesverbandes Schleswig-Holstein, Landrat a. D. Rogge, sein Amt niedergelegt.

Tagung des deutschen Landgemeindetages

wtb **Berlin**, 14. Jan. Der Hauptvorstand des deutschen Landgemeindetages trat unter seinem ersten Vorsitzenden, Bürgermeister Lange, in Berlin zusammen und wählte einstimmig zum zweiten Vorsitzenden den Bürgermeister Doetsch-Münstermaifeld. — Im Mittelpunkt der Tagung stand die Debatte über die Finanzreform. Hierzu gab der Präsident des deutschen Landgemeindetages, Dr. Gerefe-Pressel, einen ausführlichen Überblick über die bekannten Pläne des Reichskabinetts zur Reichsfinanzreform.

Beteiligung der Reichsbank gesichert

Uebereinstimmung Dr. Schachts mit der deutschen Delegation

wtb. **Berlin**, 14. Jan. Die deutsche Delegation im Haag hat heute folgendes Communiqué ausgegeben:

Die deutsche Delegation wird in der morgigen Sitzung die erforderlichen Schritte tun, um die Beteiligung der Reichsbank an der Bank für internationalen Zahlungsausgleich und die Mitwirkung der Reichsbank bei den Aufgaben der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich gesetzlich zu gewährleisten.

Wie wir weiter hören, hat der Reichsbankpräsident in einer Besprechung mit Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer erklärt, sich selbstverständlich für diesen Fall den daraus sich ergebenden Verpflichtungen nicht zu entziehen.

Damit ist die Mitwirkung der Reichsbank gesichert.

In einer sich anschließenden Besprechung des Reichsbankpräsidenten mit sämtlichen vier deutschen Delegierten wurde die Uebereinstimmung auf vorstehender Grundlage festgestellt.

Berlin, 14. Jan. Zu den nunmehr mit dem Reichsbankpräsidenten getroffenen Vereinbarungen erfahren wir, daß in das neue Reichsbankstatut die Bestimmung aufgenommen werden soll, daß zu den Aufgaben der Reichsbank auch die Beteiligung an der B. J. Z. gehört. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat sich daraufhin im Hinblick auf diese gesetzliche Festlegung für die Teilnahme der Reichsbank an der B. J. Z. erklärt. Da die Durchführung dieser gesetzgeberischen Maßnahmen naturgemäß eine gewisse Zeit erfordert, werden zunächst, entsprechend dem heutigen Beschluß des Reichskabinetts, die Seehandlung und die Reichskreditgesellschaft an den Gründungsverhandlungen der B. J. Z. teilnehmen, um dann nach der Annahme des Gesetzes den Platz der Reichsbank zu übergeben.

Besprechung zwischen Moldenhauer und Cheron

wtb. **Haag**, 14. Jan. Reichsfinanzminister Moldenhauer und der französische Finanzminister Chéron hatten heute nachmittag im Konferenzgebäude eine Besprechung, die zunächst der Frage der Mobilisierung galt. Bei dieser Gelegenheit setzte Dr. Moldenhauer seinen französischen Kollegen von dem Stande der Dinge in der Frage der Beteiligung der Reichsbank an der B. J. Z., also von den durch die heutigen Communiqués festgelegten Maßnahmen, in Kenntnis.

Das Reichskabinett und die Haager Verhandlungen

Die Haltung der deutschen Delegation gebilligt. Die Bankenfrage. — Erhöhung der Getreidezölle. Doppelvorlagen zum Zündholzmonopol.

wtb. **Berlin**, 14. Jan. **Das Reichskabinett hat sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Gang der Haager Verhandlungen befaßt und, soweit ein Ergebnis vorliegt, der Haltung der deutschen Delegation zugestimmt.**

Nachdem die Reichsregierung im Einvernehmen mit dem Reichsbankpräsidenten die Reichskreditgesellschaft und die Preußische Staatsbank (Seehandlung) ersucht hat, anstelle der Reichsbank bis auf weiteres als Gründer der Bank für den Internationalen Zahlungsausgleich aufzutreten, haben sich diese Banken dazu bereit erklärt. Zum Zwecke der notwendigen Verhandlungen gehen im Laufe des heutigen Tages die Herren Direktoren Ritscher und Präsident Schröder nach dem Haag.

Ferner hat sich das Reichskabinett mit der Frage der Erhöhung des Weizen- und Roggenzolles befaßt und sich damit einverstanden erklärt, daß durch Verordnung mit Wirkung vom 20. Jan. der Roggenzoll auf 9 RM. und der Weizenzoll auf 9.50 RM. erhöht wird.

Zu dem Entwurf eines Zündholzmonopolgesetzes beschloß das Kabinett Doppelvorlagen, soweit es sich um die außerhalb des Monopols zugelassene Eigenproduktion handelt.

Schacht erläutert seinen Brief

vdz. **Berlin**, 14. Jan. Das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger meldet:

Unser Sonderberichterstatter im Haag hatte Gelegenheit, mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über seinen Standpunkt und die gestr. Vorgänge zu sprechen, wobei dieser unterstrich, daß der den Vorgängen zugrunde liegende Brief an Reynolds bereits 14 Tage alt war, also unmöglich als ein Eingriff in die Haager Verhandlungen oder als deren Behinderung empfunden werden könne. Es sei lediglich der Ausdruck seiner persönlichen Ueberzeugung mit Bezug auf die Grundlagen der Verständigung gewesen, die er für notwendig gehalten habe. Wie weit die politischen Möglichkeiten zu ihrer Durchsetzung reichten, gehöre weder zu den Kompetenzen des Reichsbankpräsidenten, noch zu denen des Sachverständigen. Der Brief habe mit seiner Aktion als Sachverständiger, wie sie in dem bekannten Dezember-Memorandum niedergelegt sei, nichts unmittelbar zu tun; die Tatsache, daß dieser Sachverständige gleichzeitig Reichsbankpräsident sei, habe für die Beurteilung der sachlichen Grundlagen, die für das Schreiben des Reichsbankdirektoriums bestimmend waren, höchstens insofern Bedeutung gehabt, als er persönlich zugleich der Sachverständige und der Präsident der Reichsbank sei.

Ministerrat in Paris

Tardieu und Loucheur berichten über die Haager Konferenz.

wtb. **Paris**, 14. Jan. In dem Ministerrat, der heute vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik Doumergue und in Anwesenheit der beiden aus dem Haag zurückgekehrten Kabinettsmitglieder, des Ministerpräsidenten Tardieu und des Arbeitsministers Loucheur, stattfand, erstattete Ministerpräsident Tardieu Bericht über alle Verhandlungen, die er und seine Kollegen, Außenminister Briand, Finanzminister Chéron und Arbeitsminister Loucheur, seit dem 3. Januar im Haag geführt haben.

Arbeitsminister Loucheur erstattete über die Verhandlungen zur endgültigen Regelung der Ostreparationen Bericht.

Der Ministerrat hat einstimmig die von der französischen Delegation im Haag eingenommene Haltung gebilligt, sie zu den bereits jetzt erzielten Ergebnissen beglückwünscht und hinsichtlich derjenigen Fragen, die noch zu regeln sind, seine früheren Beschlüsse bestätigt.

Wie Havas berichtet, wird Ministerpräsident Tardieu Paris heute nacht verlassen, um nach dem Haag zurückzukehren. Er gedenkt am Sonnabend abend von dort abzureisen, und zwar über Rotterdam nach London, wo er von Montag ab mit Mac Donald und Stimson über die Frage der Flottenabrüstung verhanden wird. Sollten die Arbeiten der Haager Konferenz bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht vollkommen beendet sein, so dürften doch die wesentlichen Fragen geklärt sein, und falls Tardieu den Haag vor Beendigung der Konferenz verlassen würde, würden Finanzminister Chéron und Arbeitsminister Loucheur das betreffende Abkommen im Namen der französischen Delegation unterzeichnen.

Kelloggpakt und Völkerbundssatzung

wtb. **Genf**, 14. Jan. Mit Rücksicht auf die für heute abend angesetzte Rückreise des englischen Außenministers sind auch heute zwei Sitzungen des Völkerbundsrates anberaumt worden. Die Vormittagssitzung war ausgefüllt durch juristische und wirtschaftliche Fragen. Der Rat beschloß, zur Prüfung der durch den Beitritt aller Völkerbundsstaaten zum Kelloggpakt notwendig gewordenen Abänderungen des Völkerbundpaktes eine Juristenkomitee einzusetzen, dessen Zusammensetzung noch in einer vertraulichen Sitzung bestimmt werden wird.

Henderson unterstrich in einer kurzen Erklärung die Notwendigkeit der Ausgleichung des Völkerbundspaktes, der bekanntlich in gewissen Fällen den Krieg noch erlaubt.

Briand betonte gegenüber Henderson, daß die dem Völkerbundspakt innewohnende Wirksamkeit durch das wiederholte, erfolgreiche Eingreifen des Völkerbundsrates bei drohenden Konflikten erwiesen sei. Er sprach sich für eine sehr breit angelegte gründliche Prüfung der Frage aus, wobei auch die vom Sicherheitskomitee behandelten Fragen über die Mittel zur Kriegsverhütung ins Auge gefaßt werden sollten.

Staatssekretär v. Schubert stimmte der von Briand angeregten Prüfung auf breitester Grundlage zu und erinnerte daran, daß Deutschland dem Sicherheitskomitee seinerzeit besondere Vorschläge zur Verstärkung der gegenwärtig vorhandenen kriegverhütenden Maßnahmen unterbreitet hat.

Sodann legte Staatssekretär v. Schubert eine Reihe von Berichten über die wirtschaftlichen Arbeiten des Völkerbundes vor, aus denen vor allem zu erwähnen ist, daß auf seinen Vorschlag die Zollwaffenstillstandskonferenz auf den 17. Februar d. Js. nach Genf einberufen worden ist. Zum Präsidenten dieser Konferenz wurde der frühere dänische Außenminister Graf von Moltke bestellt.

Zum Schluß der Sitzung behandelte der Völkerbundsrat in rascher Folge einige weitere Punkte der Tagesordnung.

Zur Regelung des Streits um die Klagemauer in Jerusalem beschloß der Völkerbundsrat heute abend die Einsetzung eines Dreierausschusses, womit der Rat unter einigen Vorbehalten dem englischen Antrage zustimmte. Die Befugnisse des Ausschusses beschränken sich auf die Regelung der Rechte und Vorrechte von Juden und Mohammedanern in bezug auf die Klagemauer und erlöschen mit dem gefällten Entscheide.

Mißtrauensanträge im Sächsischen Landtag

wtb. **Dresden**, 14. Jan. In der heutigen Vollsitzung des Landtages kam der nationalsozialistische Mißtrauensantrag gegen den Arbeits- und Wohlfahrtsminister Elsner zur Abstimmung. Für den Mißtrauensantrag stimmten 17, gegen ihn zwei Abgeordnete. Die übrigen Abgeordneten enthielten sich der Stimme. Der Antrag ist damit abgelehnt. In parlamentarischen Kreisen vermutet man jedoch, daß wegen dieses Abstimmungserzebnisses Minister Elsner in allernächster Zeit seinen Rücktritt erklären wird.

Weiterhin kam der kommunistische Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinett Bünger zur Abstimmung. Für den Mißtrauensantrag stimmten 47 Abgeordnete (Kommunisten, Sozialdemokraten und Altsozialisten), gegen den Antrag stimmten 42, während sich 7 Abgeordnete der Stimme enthielten. Der Mißtrauensantrag ist damit abgelehnt, weil auch hier die erforderliche Zahl, das ist eine Stimme mehr als die Hälfte der Gesamtzahl der Abgeordneten, nicht erreicht ist.

Afghanistan bezahlt Aman Ullahs Schulden

Berlin, 14. Jan. Der frühere König Aman Ullah von Afghanistan hatte, als er seinerzeit in Deutschland war, hier Waren für mehrere Millionen Mark gekauft. Die Reichskreditgesellschaft gewährte ihm, laut „Berl. Tageblatt", einen Kredit in der Höhe dieser Beträge. Jetzt hat die neue afghanische Regierung mitgeteilt, daß sie die Waren übernehme und den Kredit refundieren werde.

Bayern flaggt nur Weiß-Blau

wtb. **München**, 14. Jan. Der Verfassungsausschuß des bayrischen Landtages befaßte sich heute nachmittag mit einem sozialdemokratischen Antrag, wonach die Regierung anordnen soll, daß bei Reichsanlässen die Staatsgebäude auch in den Farben schwarz-rot-gold geflaggt werden.

Ministerpräsident Dr. Held erklärte, daß das Beflaggen der Zivil- und Staatsgebäude in den bayrischen Farben einer Uebung entspreche, die seit der Gründung des Reiches überhaupt besteht. Diese Uebung widerspreche in keiner Weise dem Geist und dem Wortlaut der Weimarer Verfassung. Der sozialdemokratische Antrag wurde mit allen gegen die sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt.

Aufsehen erregender Tod eines amerikanischen Bankiers

wtb. **New York**, 14. Jan. Der Vizepräsident des Bankhauses S. W. Straus & Co., Herbert Spencer Martin, stürzte aus dem Fenster seiner Wohnung im neunten Stock. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß der tödlich Verunglückte sich in selbstmörderischer Absicht aus dem Fenster gestürzt hat. Seine Gattin, eine Tochter des Bankiers Straus, bekundete, daß ihr Mann vor einem halben Jahr einen Nervenzusammenbruch gehabt und daß sie beabsichtigt hätten, sich heute nach Europa einzuschiffen, um dort einen Spezialisten zu konsultieren.

Sprengstoffanschlag auf einen Geldtransport

wtb. **Wilkesbarre (Pennsylvania)**, 13. Jan. **Der mit der Auszahlung der Löhne beauftragte Beamte eines in der Nähe von Wilkesbarre gelegenen Bergwerks sowie zwei Grubenarbeiter wurden durch eine Explosion in Stücke gerissen, die den Geldwagen des Bergwerks völlig zerstörte und 38 000 Dollar in Fetzen nach allen Seiten verstreute. Die Explosion war, wie man annimmt, das Werk von Banditen, die den Geldwagen berauben wollten.**

Grubenexplosion in Amerika

Sechs Tote

wtb. **Birmingham (Alabama)**, 14. Jan. In einem etwa 60 Kilometer von hier entfernten Kohlenbergwerk erfolgte eine Explosion, bei der sechs Bergleute getötet und eine größere Anzahl verletzt wurden.

Kleine Meldungen

In der Prinzenallee im Norden Berlins wurden am Montag abend acht Reichsbannerleute von etwa 30 Kommunisten überfallen, mit Stahlruten geschlagen und mit Steinen beworfen. Vier Täter wurden festgenommen.

*

Der Strafrechtsausschuß des Reichstages setzte am Dienstag die Beratungen über die Strafrechtsreform fort.

*

Der Entwurf eines Reichsbühnengesetzes ist so weit gefördert, daß eine Vorlage an den Reichsrat in nächster Zeit erfolgen kann.

*

Zur Indienststellung des Kreuzers „Köln" richteten der Reichswehrminister und der Chef der Marineleitung an den Kommandanten, Fregattenkapitän von Schröder, Telegramme, in denen sie den Offizieren und der Besatzung herzliche Grüße und Wünsche für stets glückliche Fahrt übermitteln.

*

Als nach Schluß der gestrigen Vormittagssitzung im Tscherwonzenfälscherprozeß der Hauptangeklagte Karunidse das Gerichtsgebäude verließ, wurde er von zwei jüngeren Leuten angerempelt, die sofort auf ihn einschlugen. Die Täter sind Kommunisten. Sie wurden von der Polizei festgenommen und der Abteilung I A des Polizeipräsidiums überwiesen.

*

Der durch eine Nachricht der Münchener „Telegrammzeitung" über ein angebliches Ultimatum Hitlers an den ehemaligen Kronprinzen von Bayern ausgelöste Beleidigungsprozeß gegen den Schriftleiter der „Telegrammzeitung" Karl Rabe hat gestern vor dem Amtsgericht München begonnen.

*

Der Hamburger Senat hat eine Verordnung erlassen, nach der die Einfuhr von Papageien und Sittichen bis auf weiteres verboten ist.

*

Die französische Kammer und der französische Senat haben gestern nachmittag ihre Sitzungen wieder begonnen.

*

Die Sowjetregierung wird von Frankreich die Auslieferung des zu 10 Jahren Gefängnis verurteilten ehemaligen Sowjetgeschäftsträgers in Paris, Besseduwski, verlangen.

*

Nach einer Meldung aus Algeciras ist das Hotel „Marie Christine" niedergebrannt, in dem 1906 die Marokkokonferenz tagte. Der Sachschaden beläuft sich auf 15 Millionen Franken.

*

Nach einer Meldung der „Associated Preß" aus Montevideo hat die Regierung die Nachricht erhalten, daß in der Provinz Rivera an der brasilianischen Grenze ein Aufstand ausgebrochen sei. Die Regierung hat infolgedessen Truppen mobilisiert und finanzielle Maßnahmen gegen die Provinz getroffen.

Neues vom Tage

Die Sturmflut an der Wasserkante.

Das Hochwasser erreichte im Hamburger Hafen am Montag nachmittag mit einem Pegelstand von 7,56 m seinen Höhepunkt. Die niedrig gelegenen Straßen am Hafen wurden überflutet, und unzählige Keller liefen voll Wasser. In den Abendstunden flaute der Sturm erheblich ab, und das Wasser flutete schnell zurück, sodaß die Straßen wieder frei wurden.

Schneeballschlacht mit tragischen Folgen

In Berlin-Niederschöneweide bewarfen sich am Montag abend mehrere Chauffeure mit Schneebällen. Dabei wurde der 22jährige Chauffeur Richard Theuer von einem Schneeball, der eine harte Eiskruste hatte, so schwer im Gesicht getroffen, daß er an beiden Augen schwer verletzt wurde. Er lief in geblendetem Zustande über den Straßendamm und wurde in diesem Augenblick von einem Lastkraftwagen überfahren. Der Verunglückte erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Verhängnisvoller Streit zwischen Jugendlichen.

In Greiz kam es außerhalb der Stadtgrenze zwischen dem etwa 18 Jahre alten Rudolf Zenker und dem noch nicht 15jährigen Erich Reinhold angeblich wegen eines von Zenker mitgeführten Rades zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf Reinhold dem Zenker einen Messerstich beibrachte und ihn schwer verletzte. Zenker starb auf dem Wege ins Krankenhaus. Reinhold flüchtete, wurde aber in Plauen verhaftet.

Drei Personen durch eine einstürzende Mauer getötet.

In der Nähe von Neapel stürzte infolge starker Regengüsse eine Mauer ein, wobei vier Personen verschüttet wurden. Drei Personen waren auf der Stelle tot, die vierte wurde, schwer verwundet, geborgen.

Wieder ein Kassenbote überfallen

Berlin, 14. Jan. Ein neuer Raubüberfall ist heute vormittag wieder auf einen Kassenboten verübt worden. Der 62jährige Kassenbote Max Faustmann, der bei der Innungskrankenkasse der Tischlerinnung angestellt ist, hatte heute vormittag in der Stadtbank 5000 ℳ abgehoben. Er trug das Geld in einer Aktentasche. Als er zu den im ersten Stock des Hauses Michael-Kirchstraße 15 gelegenen Räumen der Krankenkasse aufstieg, standen auf der Treppe mehrere junge Leute. Einer von ihnen stellte dem alten Mann ein Bein, so daß er zu Fall kam. Er wurde dann mit einem Gummiknüppel und einem harten Gegenstand auf den Kopf geschlagen. Gleichzeitig versuchte man, ihm die Tasche mit dem Gelde zu entreißen. Faustmann schrie um Hilfe. Eine Frau kam hinzu, worauf die Räuber von ihrem Opfer abließen und die Treppe hinuntereilten. Sie sind entkommen. Es ist den Räubern nicht gelungen, Faustmann die Geldtasche zu entreißen.

Lipperland

Um das Detmolder Arbeitsamt

Von Herrn Stadtrat Brand in Detmold erhalten wir folgende Zuschrift:

In den hiesigen Zeitungen ist davon die Rede, die frühere Diskontobank hierselbst, Bismarckstraße, für den Preis von 175 000 RM. für Zwecke des Arbeitsamtes anzukaufen. Die genannte Summe kann in der Bürgerschaft Anlaß zur Beunruhigung geben, und sei hiermit richtig gestellt, daß für die Erwerbung auch nicht der Preis von ⅔ der genannten 175 000 RM., sondern allerhöchstens die Hälfte dieses Betrages in Frage kommen kann und wird, und auch nur dann, wenn die Kaufbedingungen tragbar gestellt werden. Neben den Erwerbskosten und Gerichtskosten kommen Umbaukosten in Frage, desgl. der Neubau einer Autogarage, eines Fahrradschuppens, Teilung großer Zimmer, Zugang von der Sedanstraße, die nicht unerheblich sind. Zwingende Notwendigkeit ist, daß das Arbeitsamt andere Räume erhält und ernstlich für Abhilfe der jetzigen Arbeitsräume gesorgt werden muß. Ob sich aber die bei Erwerbung der Diskontobank und damit verbundenen Umbauten und so die Gesamtlasten tragen lassen, bleibt ernstlich zu prüfen. Reich, Länder und Gemeinden müssen neue Lasten übernehmen, gewissenhaft prüfen, und sind zu deren Übernahme nur dann berechtigt, wenn sie in bescheidenem Rahmen und den Anforderungen entsprechend gehalten sind.

Die Stadtverordnetenversammlung wird am Donnerstag, 16. d. Mts., mit dem Stadtrat in vertraulicher Sitzung über Einzelheiten beraten, und in der Zwischenzeit werden vom Herrn Oberbürgermeister Feststellungen bei den zuständigen Stellen in Berlin getroffen, die für jede Entscheidung in dieser für die Stadt Detmold und auch für das ganze Land wichtigen Frage von ausschlaggebender Bedeutung sind. Alsdann wird die Öffentlichkeit Näheres erfahren, was mit Rücksicht auf die Vertraulichkeit zurzeit nicht möglich und auch nicht ratsam ist.

Gestellung von Arbeitskräften für die Landwirtschaft

Das Arbeitsamt Detmold teilt mit, daß die Arbeitsämter des rhein.-westf. Industriebezirkes schon jetzt die Zusammenstellung der Transporte von Burschen und Mädchen für die Landwirtschaft in der Nordmark, in Ostpreußen, Sachsen, Pommern und Mecklenburg vornehmen. Einige Transporte sind in diese Bezirke schon abgegangen. Die Landwirte dieser Bezirke haben den Bedarf an Arbeitskräften bereits Ende Dezember angemeldet und können daher jetzt schon mit den gewünschten Kräften versorgt werden. Die frühzeitige Anforderung der Arbeitskräfte hat weiter den Vorteil, daß die Auswahl sorgfältig vorgenommen werden kann. Die Zahl der verfügbaren Arbeitskräfte überhaupt wird in diesem Jahre nicht mehr so groß sein, da sich der Geburtenrückgang der Kriegsjahre bemerkbar macht; gerade die jugendlichen Arbeitskräfte werden fehlen.

Um auch die lippische Landwirtschaft mit den benötigten Arbeitskräften versorgen zu können, ist es unbedingt notwendig, daß die Landwirte ihren Bedarf an Burschen und Mädchen umgehend beim Arbeitsamt Detmold melden.

Die Anmeldungen nehmen das Hauptamt in Detmold, Hornsche Straße 30, sowie auch die Nebenstellen in Lage, Lemgo, Schötmar, Oerlinghausen, Hohenhausen, Blomberg und Barntrup entgegen.

Ein eigenartiger Unglücksfall

Lieferauto vom Langholzwagen aufgespießt.

Auf der Landstraße von Augustdorf nach Pivitsheide, in der Nähe des Streitbrinkes, ereignete sich gestern nachmittag ein Verkehrsunfall, der in seiner Art bisher in Lippe wohl einzig dastehen dürfte. Dort fuhr ein Lieferauto einer Oeynhausen Firma auf ein auf dem Wege stehendes, mit Langholz beladenes Fuhrwerk derart auf, daß die Spitzen des überstehenden Holzes in die Karosserie des Lieferwagens eindrangen und diesen direkt aufspießten. Wie durch ein Wunder wurden Personen nicht verletzt.

Nach den Ermittlungen des zuständigen Gendarmeriebeamten der Gendarmeriestation Pivitsheide dürfte die Schuld an dem Unfall den Führer des Fuhrwerks treffen, da dieser seinen Wagen unvorschriftsmäßig auf der Straße stehen ließ.

Leer gebrannt ist die Stätte ....

Zwei große Schadenfeuer innerhalb weniger Stunden

Nachdem wir bereits gestern von einem verheerenden Feuer im Norden unseres Lipperlandes berichteten, das das Gehöft des Landwirts Winter in Asmissen in Trümmer legte, kam wenige Stunden später die

Meldung von einer zweiten Feuersbrunst.

Im entgegengesetzten Teil des Landes, in dem am Rande der einsamen Senne gelegenen Dorfe Augustdorf, schreckten in den Morgenstunden des gestrigen Tages gellende Feuerrufe die Bewohner aus dem Schlafe. Ein blutig-roter Himmel wies den Weg zum Erstampstor. Dort stand das zweistöckige Wohnhaus des Produktenhändlers Fritz Wiebusch in Flammen. Bevor überhaupt Hilfe nach dem einsam gelegenen Hause geholt werden konnte, hatte das rasende Element bereits soweit vom Hause Besitz ergriffen, daß an eine Löschung des Brandes mittels Wassereimers nicht mehr gedacht werden konnte. Das Feuer hatte seinen Anfang auf dem mit Strohvorräten gefüllten Boden genommen und war erst bemerkt worden, als brennende Dachstücke durch die Deckenwand in das Schlafzimmer der Frau Wiebusch fielen.

Als die Nachricht von dem Brande in das Dorf gelangt war und die Ortsfeuerwehr sofort ausrücken wollte, war das Haus bereits soweit ausgebrannt, daß die Spritze nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte. Die ausgesandten Brandwachen mußten sich darauf beschränken, eine weitere Ausdehnung zu verhüten. Wenn auch das Haus versichert war, so wird doch dem Besitzer ein nicht unbeträchtlicher Schaden entstanden sein, da ein großer Teil des Mobiliars verbrannte oder stark beschädigt wurde. Gegen 7 Uhr morgens hatte das Feuer soweit nachgelassen, daß eine Ausdehnung auf die unversehrt gebliebene Stallung nicht mehr zu fürchten war.

Während der Entdeckung des Brandes spielten sich unter den Hausbewohnern, die vorerst ganz allein auf sich angewiesen waren,

ergreifende Schreckensszenen

ab. Das Zimmer, das von den herabstürzenden Dachstücken besonders gefährdet wurde, war von Frau Wiebusch bewohnt, die erst vor wenigen Tagen einem Kinde das Leben schenkte und noch sehr an Entkräftung litt. Glücklicherweise, wenn auch unter großen Schwierigkeiten, gelang es doch, Mutter und Kind in Sicherheit zu bringen. Indessen schlugen die gierigen Flammen hoch in die dunkle Nacht und vollendeten unaufhaltsam das Werk der Vernichtung. Innerhalb weniger Stunden war alles soweit ausgebrannt, daß nur noch die massiven Teile des erst vor etwa zwei Jahren erbauten Hauses in den grauenden Morgen ragten.

Die Entstehungsursache

ist nach den bisherigen Ermittlungen auf einen schadhaften Schornstein zurückzuführen. Es wird angenommen, daß bereits im Verlaufe der Nacht ein Kaminbrand entstand, der dann allmählich das Dachgeschoß in Brand setzte und dort durch Strohvorräte reichlich genährt wurde. Ein Teil der in dem an das Wohnhaus angrenzenden Stallgebäude untergebrachten 16 Schweine des Herrn Wiebusch, der auch eine Schweinemästerei betrieb, zeigte anfangs Rauchvergiftungen. Glücklicherweise erwiesen sich diese nicht so schwer, daß die Tiere abgeschlachtet werden mußten. Sie erholten sich nach einiger Zeit wieder, sodaß dem Besitzer hierdurch wenigstens kein Schaden mehr entstehen dürfte.

Dem von dem Brande betroffenen Hausbesitzer bringt man um so mehr allgemeine Teilnahme entgegen, als vor einigen Jahren sein Elternhaus ebenfalls einem Feuer zum Opfer fiel.



Die Brandstätte in Augustdorf



Feuerwehr bei den Aufräumungsarbeiten in Asmissen

Eine unerfreuliche Geschichte

Nächtliche Schlägereien in Augustdorf.

Recht übel erging es vor einigen Nächten dem früheren Gastwirt L. in Augustdorf, der vor einiger Zeit bekanntlich mit seiner Frau unter dem Verdacht der Kuppelei und Begünstigung festgenommen und dem Untersuchungsgefängnis in Detmold zugeführt wurde. Am vergangenen Freitag bewirkte er jedoch seine Freilassung und begab sich wieder nach Augustdorf, wo es zu wiederholten Malen zu unliebsamen Szenen und Schlägereien kam. Die ebenfalls freigelassene Frau des Gastwirts hatte sich zu ihrem „Schutz" einen erst kürzlich in Augustdorf zugezogenen jungen Mann ins Haus genommen und verwahrte sich nachdrücklich gegen das Wiederkommen ihres Mannes. Nach vergeblichen Versuchen, trank sich Herr L. vor einigen Abenden die nötige Portion Mut an und versuchte sein Heil von neuem. Dabei scheint es jedoch nicht ganz friedlich zugegangen zu sein, da einige Fensterscheiben zerschlagen und der frühere Gastwirt von dem jetzigen Beschützer seiner Frau mit Knütteln und Latten so jämmerlich verbläut wurde, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Diese unliebsame Szene wiederholte sich nochmals, sodaß die ganze Nachbarschaft in helle Aufregung geriet und der Beamte der zuständigen Gendarmeriestation zur Nachtzeit herbeigeholt und für Ordnung sorgen mußte.

Es wäre nur zu wünschen, daß einer nochmaligen Wiederholung dieser Vorkommnisse ein Riegel vorgeschoben würde.

— **Lotterieziehung.** Die Ziehung der auf den 10. und 11. Januar festgesetzten Wohlfahrts-Geldlotterie des Deutschen Auslands-Instituts wurde auf garantiert 6. und 7. Februar 1930 verlegt.

Detmold

— **Der evangelische Landesverband weiblicher Jugend Lippes** veranstaltet vom 21. bis 29. Januar seinen jährlichen Führerkursus im Diakonissenhaus zu Detmold. Die Hauptthemen sind: Reich Gottes und das öffentliche Leben; evangelische Frauenbewegung der Vergangenheit und Gegenwart; unser Singen — Vereinsfeste. Am Donnerstag, dem 23. Jan., nachmittags 3 Uhr, schließt sich die Mitgliederversammlung der Vereinsleitenden an, die die Neuwahl des Vorstandes bringen wird und den Vortrag der Oberin des Diakonissenhauses über „Diakonie und evangel. Jugend". Alle Vereinsleiter und Leiterinnen werden um baldige Anmeldung bei Frl. Sieglin, Detmold, gebeten.

— **Landestheater.** „Flachsmann als Erzieher", die mit großem Beifall aufgenommene, reizvolle Schul- und Lehrkomödie von Otto Ernst, geht heute im Abonnement zum letzten Male in Szene. — Freitag, 17. Jan., bringt in vollständiger Neueinstudierung „Die Räuber" von Schiller. Bereits jetzt sei auf diese Klassikeraufführung hingewiesen.

— **Maskenball nach Kölner Art!** Wie immer hat auch in dieser Faschingszeit die „Detmolder Liedertafel" nunmehr die großen Vorbereitungen für ihren am Sonnabend, dem 1. Februar, in sämtlichen Räumen des „Neuen Krugs" stattfindenden Maskenball nach Kölner Art aufgenommen. Diesmal steht das große karnevalistische Ereignis unter dem kölnischen Motto: Er hät noch immer jut jejange!" Neben einer großartigen Ausschmückung der Säle wurden zwei erstklassige Tanzkapellen verpflichtet. Eigene Büttenreden und noch nie gezeigte Ueberraschungen werden auch diesmal dafür sorgen, daß im Kreise der Liedertafel der Maskenball einen Höhepunkt erreicht.

— **Falkenkrug.** Wie bereits bekannt gegeben wurde, feiern die Vereine von Meiersfeld und Rödlinghausen gemeinsam am kommenden Sonnabend, dem 18. Januar, ihren öffentlichen Preismaskenball im Falkenkrug. Der Eintrittspreis ist einheitlich auf 1.50 RM. festgesetzt. Die Musik wird von ehemaligen Militärdern der Reichswehrkapelle ausgeführt. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange und versprechen allerlei besondere Ueberraschungen. Auch Prinz Karneval hat sein Erscheinen zugesagt und wird festlichen Einzug halten. Es stehen also jedem Besucher im nächsten Sonnabend genußreiche Stunden bevor.

— **Im Krug zum grünen Kranze** findet heute abend die Eröffnung des neueingerichteten Kegelhauses „Fortuna" statt. Verbunden ist hiermit ein kleines Serien-Kegeln, wozu alle Kegelbrüder willkommen sind.

— **Gefunden — verloren.** Als gefunden sind in der vergangenen Woche folgende Gegenstände bei dem Fundbüro, Zimmer 14 des Rathauses, angemeldet worden: Portemonnaie, Roller, Markenbeutel, Damenuhr, Klemmer, Handtaschen. — Als verloren sind gemeldet: Handtaschen, Blusennadel, Portemonnaie, Armbanduhr, Damenschirm, Brosche, Notizbuch, Geldschein.

— **Zu den von uns am Sonntag gemeldeten Straßenunfällen** erfahren wir noch, daß es sich bei dem letzten nicht um einen Verkehrsunfall zwischen Auto und Straßenbahn, sondern um einen Ortstermin zur Klärung eines am 28. Dezember erfolgten Zusammenstoßes handelte.

Bad Salzuflen

— **Eine Kontrolle von Motorrädern und Fahrrädern** wurde in vergangener Woche von unserer Straßenpolizei ausgeführt, um die Verkehrssicherheit zu fördern. Es wurden eine ganze Anzahl Fälle gebucht, wo bei Rädern die gesetzlich vorgeschriebenen Rückstrahler fehlten oder Ausweispapiere nicht vorschriftsmäßig geführt wurden.

Schötmar

— **Eine aufregende Jagd** mußte am Montag abend um 11 Uhr vom „Tivoli" aus ein Landwirt aus Knetterheide hinter seinem Gespann machen, dessen Pferd mit dem Wagen durchgebrannt war. Das Pferd scheute infolge einer etwas heftigen Auseinandersetzung des Fuhrherrn mit einem Wachtmeister und raste die Oerlinghauser Straße entlang. Mit einem Auto mußte die Verfolgung aufgenommen werden, und es gelang erst nach mehrfachen vergeblichen Versuchen, das Gespann wieder einzufangen. Der Besitzer hat die Unart seines Pferdes mit dem Verlust seines Anzugs zu beklagen, der bei der Verfolgung völlig zerrissen wurde.

— **Die Fabrikanlagen der Firma Mensch & Schnapp** sind in dem am Dienstag stattgefundenen Versteigerungstermin nicht verkauft worden, weil ein Gebot nicht erfolgte. Das Mindestgebot betrug 24 000 ℳ bei 134 000 ℳ Lastenübernahme. Neuer Termin ist vom Amtsgericht auf den 18. März festgesetzt worden.

— **Zum Kirchendiener** wurde Herr Gustav Cordsmeier, Pfarrkamp, gewählt, der bereits am 16. sein Amt antritt. 13 Personen hatten sich um diesen Posten beworben.

Lage

— **Ueber die „Lippische Landesbausparkasse"** sprach am Montag abend im „Alten Keller" Herr Lackermann-Detmold. Gemeinverständlich sprach der Redner über die Einrichtungen dieser Bausparkasse. An Hand von Lichtbildern wurden die Ausführungen illustriert. Die zahlreich erschienenen Zuhörer folgten mit Interesse dem interessanten Vortrag. Mit den Worten: „Schaffen Sie sich ein schönes, gemütliches Eigenheim und Ihren Kindern ein schönes Elternhaus; durch Sparen zu eigener Scholle" schloß der Referent. Die Aussprache beschäftigte sich mit einigen Fragen, die durch den Vortragenden beantwortet wurden.

— **Die Zentraltheater-Lichtspiele** bringen mit dem neuen Programm das interessante Großfilmwerk „Erotik". Ein Film aus dem Leben mit Ita Rina, Olaf Fjord, S. Steichert, Charlotte Susa u. a. in den Hauptrollen. — Die zweite Sensation betitelt sich „Die letzte Sensation des Zirkus Farrini", ein spannender Kriminalfilm, der zugleich einen Blick in das Leben und Treiben hinter und vor die Kulissen gewährt. (Siehe Anzeige.)

— **Im Wege der Zwangsvollstreckung** soll der in Lage belegene, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Kaufmanns Paul Koch in Lage, Friedrichstraße, eingetragene Grundbesitz, durch das Amtsgericht versteigert werden.

Horn

— **Eine wichtige Polizeiverordnung** ist hier zur Regelung des öffentlichen Verkehrs durch Personenkraftwagen erlassen worden. In dieser Verordnung heißt es u. a.: Wer auf den öffentlichen Straßen und Plätzen im Stadtbezirk Horn gewerbsmäßig Kraftwagen zur Personenbeförderung bereit halten will, bedarf für jeden einzelnen Wagen Genehmigung. Sämtliche Kraftwagen dieser Art müssen außen und innen stets sauber gehalten werden und in gut sichtbarer und leicht bemerkbarer Weise einen selbsttätigen und richtig gehenden Fahrpreisanzeiger (Taxameter) oder einen Kilometerzähler nebst Preistafel mit sich führen. Verboten ist, Fahrgäste anzulocken und Personen durch Anrufen zu belästigen. Wenn ein Kraftwagenführer wegen Bestellung eines Wagens angeredet wird, darf sich ein anderer Führer in die Verhandlungen nicht einmischen. Schließlich ist den Wagenführern während der Fahrt das Rauchen nicht gestattet. Da in den letzten Monaten Verstöße dieser Art bekannt geworden sind, wird die Polizei auf die strikte Beachtung der Vorschriften achten.

— **Die Beschilderung der Straßen** hat hier in den letzten Jahren zu mancherlei Mißverständnissen geführt. Seit dem steigenden Verkehr mit Kraftfahrzeugen aller Art muß man die Feststellung machen, daß entgegen der Einheitlichkeit in anderen Städten hier die verschiedensten Richtungsanzeiger angebracht sind. Wir möchten daran erinnern, daß beispielsweise in Detmold in der letzten Zeit in allen Straßen einheitliche Richtungsanzeiger angebracht sind. Hier merkt man von dieser begrüßenswerten Maßnahme bisher nichts, trotzdem nachgewiesenermaßen gerade auf den Straßen der nächsten Umgebung der größte Verkehr in ganz Lippe herrscht. Es dürfte sich empfehlen, wenn von maßgebender Stelle vor der neuen Sommersaison mit wieder steigendem Verkehr diesem wichtigen Gebiet Aufmerksamkeit geschenkt würde. Am Ausgang der Stadt steht zwischen der Friedenseiche und der Oberförsterei ein Richtungsanzeiger, der mindestens 20 Jahre seine Pflicht getan hat, heute aber in verbogenem Zustand unbedingt durch eine moderne Einrichtung ersetzt werden muß. Wir könnten noch ähnliche Mißstände nennen, hoffen aber, daß dieser Hinweis genügt, damit den Anforderungen des Verkehrs Rechnung getragen wird.

— **Vortrag im Kriegerverein.** Am kommenden Sonntag abend findet im Hotel zur Post (Overmann) ein Lichtbildervortrag statt. Der Schatzmeister des Lippischen Kriegerbundes, Herr Runge-Lint, hält eine größere Anzahl hochinteressanter Bilder und wird dabei über den letzten Reichskriegertag in München sprechen.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Stadt** konnten in diesen Tagen die Herren Kamerarius Kuhlmann und Ratsbesitzer Schmuck zurückblicken. Herr Kuhlmann wurde im Januar 1905 zum ersten Male in das Stadtverordnetenkollegium gewählt, in dem er 10 Jahre Schriftführer und 6 Jahre Stadtv.-Vorsteher war. Nach den letzten Stadtverordnetenwahlen wurde er als Kamerarius in den Magistrat gewählt. Herr Schmuck ist schon 28 Jahre in den städtischen Körperschaften tätig, von denen 8 Jahre auf sein Amt als Mitglied des Magistrats entfallen. Der Magistrat nahm nun vorgestern abend Veranlassung, die beiden Jubilare zu ehren und ihnen für das zu danken, was sie für die Stadt geleistet haben. Im Anschluß an die Ratssitzung überreichte ihnen Herr Bürgermeister Gräfer im Ratszimmer in Gegenwart der Magistratsherren und des Stadtverordneten-Vorstehers als äußeres Zeichen des Dankes je eine goldene Uhr, in deren inneren Deckelfalte eine Widmung der Stadt eingraviert ist.

Blomberg

— **Heftige Stürme.** Infolge des starken Sturmes, welcher in vorletzter Nacht über die Stadt hinwegbrauste, jedoch erfreulicherweise im Stadtinnern wenig Schaden anrichtete, hat der Wald sehr stark gelitten. Seitwärts der Straße nach Barntrup zu, sieht man erneut wieder umgewehte starke Tannen, welche entwurzelt am Boden liegen. Ein starker Birkenbaum lag quer über der Landstraße und machte den nach Blomberg fahrenden Viehfuhrwerken Schwierigkeiten. Für Radfahrer war es vollkommen unmöglich, gegen den Sturm anzukämpfen, fernerhin lamen die auf der Landstraße befindlichen Fuhrwerke kaum vorwärts.

— **Viehmarkt.** Infolge des Sturmwetters war der Viehmarkt nicht in dem Maße beschickt, wie üblich. Das Angebot übertraf die Nachfrage, nur in Ferkeln war letztere etwas reger. Für Ferkel wurden 25 bis 30 RM. gefordert. Der sonst übliche Krammarkt scheint allmählich zu verschwinden und werden die Aussteller ständig geringer.

— **Vom Arbeitsmarkt.** Die rückläufige Bewegung des Arbeitsmarktes setzt sich zwar noch weiter fort, doch hat sie im Gegensatz der Vorwochen sich verlangsamt, so daß die Zahl der Erwerbslosen im hiesigen Bezirk etwa 1250 Köpfe beträgt. Das milde Wetter ließ einen Teil der Arbeitslosen beim Wege- und Straßenbau durch die Notstandsarbeiten Beschäftigung finden. Jedenfalls ist der Arbeitsmarkt nicht mehr so einheitlich als bisher abwärts gerichtet. Die hiesige Möbelindustrie ist noch gut beschäftigt, desgleichen liegen bei den Handwerkern ebenfalls noch Aufträge vor. Im Tabakgewerbe herrscht ebenfalls noch rege Beschäftigung und sind Entlassungen im Winterhalbjahr erfreulicherweise nicht erfolgt.

Amt Detmold

Brokhausen, 15. Jan. Gemeindevertretersitzung. Heute abend 7 Uhr findet in der Gastwirtschaft Meise eine Sitzung der Gemeindevertreter statt.

Bad Meinberg, 14. Jan. Die Mütterberatungsstunde findet am Donnerstag, dem 16. Januar, in der alten Schule statt.

Pivitsheide B. L., 14. Jan. Die Beratungsstunde findet am Freitag, 17. Januar, nachmittags 3 Uhr, im neuen Gemeindehaus statt.

Augustdorf, 14. Jan. Viehmarkt. Der gestrige Viehmarkt war der Jahreszeit entsprechend mit Schweinen gut beschickt. Bis sechs Wochen alte Ferkel kosteten 1,80—2.00 ℳ pro Pfund. Der Handel mit Rindvieh war im allgemeinen flau.

Amt Schötmar

Papenhausen, 13. Jan. Wegebau. Nunmehr ist das letzte Stück des Weges vom Kreuzweg—Riehm bis Landesstraße Lemgo—Schötmar fertiggestellt. Damit ist für die daran interessierten Ortschaften Papenhausen und Rhiene eine bedeutende Verkehrsverbesserung geschaffen worden, die gewiß allseits freudig begrüßt wird.

Was Herr Drake vergessen hat

Eine Zuschrift

„Wer nicht pariert, den zerschmettere ich!" Die Interpreten dieses übermütigen Kaiserwortes sind auch heute noch nicht ausgestorben. Nur die Rollen haben sich vertauscht. Diejenigen, die die Macht der Monarchie bekämpften, sitzen heute selbst auf dem Thron — und fühlen sich wohl dort. Warum auch nicht? Die Eitelkeit ist menschlich, allzu menschlich.

Auch Herr Drake sitzt. Sitzt schon zehn Jahre lang. Und wie er behauptet, wackelt der Thron nicht einmal. Aber dieweil Vorsicht immer noch der bessere Teil der Klugheit ist, hat man in jüngster Zeit den lippischen Thron mit feuerfesten Klinkern zu untermauern versucht. Liebe des Vaterlandes, Liebe des freien Mannes — alte Bauweise, morsche Fundamente. Mehrheit und Macht das neue Ideal. Zehn Jahre Lehrzeit sollten endlich den Meister zeigen. Der „Fünf-Minuten-Regierung" rühmte sich Herr Drake laut und öffentlich. Seine unumschränkte Macht erklomm den Gipfel. Der erzwungene Rücktritt Dr. Walters war die erste fühlbare Niederlage, die durch den „Sieg" des Volksbegehrens allerdings wieder wettgemacht schien. Da wurden die Dörentruper Klinker neue Steine des Anstoßes. Die Opposition hatte sich erlaubt, von dem Recht der parlamentarischen Notwehr Gebrauch zu machen. Die Betroffenen schrien auf. Man jonglierte mit „Vergewaltigung", „Verfassungsbruch", „Minderheitsanmaßung" und anderen undemokratischen Kraftausdrücken. Heißt Demokratie denn wirklich nichts anderes als Mehrheitsherrschaft? Sind wir deshalb Republikaner, weil wir Freude daran haben, daß ein Mann auf Biegen und Brechen seinen Willen durchzusetzen versucht? Dann könnte man mit der Ironie des Sachsenkönigs antworten: „Ihr seid mer scheene Rebublikaner!" Herr Drake kann keine Kritik vertragen. Pariert muß werden. Deshalb wird Herrn Behmeier der Prozeß gemacht, deshalb boykottiert man die „Tageszeitung". Pressefreiheit? — Dafür ist Karl Marx in die Verbannung gegangen. Die besten Männer der Nation haben für sie gekämpft: Herr Drake hat das alles vergessen. Vergessen hat er auch, was er selbst einmal der Presse ins Stammbuch schrieb:

„Wenn irgend etwas zusammengehört, dann ist es die Presse und die öffentliche Verwaltung. Beide sind aufeinander angewiesen, beide müßten einander im Wesen und Kern kennen. Es steht gut um die Verwaltung, die in inniger Fühlung mit einer gewissenhaft geleiteten Presse eben dadurch ihre Aufgabe richtig erkennt. Und die Presse wird ihre hohe Bewertung durch die Staatsorgane nicht anders, denn mit aufbauender sachlicher Arbeit beantworten.

Bei festlichen Gelegenheiten geschmeidige und wohlklingende Worte zu prägen ist leicht. — Das bedeutet aber nicht viel. Besser ist es, praktisch mit der Zusammenarbeit zu beginnen. Vertrauen gegen Vertrauen.

Mir ist in langer, gemeinschaftlicher Arbeit mit Vertretern der Presse niemals begegnet, daß vertrauensvolle Erwartungen nach offenen Aussprachen getäuscht worden wären. Wer aber die Presse nicht ihrer hohen Bedeutung gemäß zu behandeln weiß, der sollte der öffentlichen Verwaltung fernbleiben. Worte sind genug gewechselt. — Der Volksstaat darf Taten erwarten."

Die geschmeidigen und wohlklingenden Worte des lippischen Regierungschefs liest man im Pressa-Sonderheft des Reichsverbandes der Deutschen Presse. Und ein Jahr später folgte die praktische Tat! Wo aber blieb bei diesem letzten Gewaltstreich die offene Aussprache? Wo blieb das Vertrauen, wo die innige Fühlungnahme? Kalt und aus den vertraulichen Dimensionen der Präsidialkanzlei wurde der Pfeil abgeschossen, der unbequeme Kritik mundtot machen sollte. Machtüberspannung, hieß die Kraft, die den Bogen spannte. Heinrich, mir graut's vor Dir!

Und sollte uns auch morgen das gleiche geschehen, heute noch rufen wir es mit tausendfältigem Echo Ihnen, Herr Drake, in dem Lippes Jugend so oft das Ideal strebender Volksarbeit erblickt hat, ins Gedächtnis zurück: Wer die Presse nicht ihrer hohen Bedeutung gemäß zu behandeln weiß, der sollte der öffentlichen Verwaltung fernbleiben!

ldem.

Kläranlage-Bau Barntrup

Kosten mit Kanalerweiterung 65 000 Mark

Barntrup, 14. Januar.

Schon seit langen Jahren beschäftigen sich die städtischen Körperschaften mit der Errichtung einer Kläranlage, nachdem sämtliche Straßen der Stadt mit Kanalisation versehen sind. Wenn auch die Kanalabwässer durch provisorische Klärgruben in der Marsch, an der Mittelwelse und am Deichberge bei der Mühle Thies zum Teil geklärt wurden, so traten dennoch durch das Einführen dieser Abwässer in die öffentlichen Gewässer Mißstände auf, die sich in hygienischer und auch in finanzieller Hinsicht ungünstig für die Stadt gestalten konnten.

Diese Mißstände gaben auch der Regierung Veranlassung, nach Einholung eines Gutachtens des Kreisarztes, Medizinalrat Dr. Augener-Blomberg, die hiesige Polizeiverwaltung aufzufordern, für die baldige Abstellung dieser Mißstände durch den Bau einer vorschriftsmäßigen Kläranlage Sorge zu tragen. Unter Hinweis auf § 24 des Gesetzes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, sowie die Bekämpfung anderer übertragbarer Krankheiten, wies die Lipp. Regierung — Fürsorgeabteilung — mit Verfügung vom 14. Oktober 1929 darauf hin, daß nunmehr in möglichst kurzer Zeit eine ordnungsmäßige Kläranlage geschaffen werden müßte.

Bei dieser Sachlage sah sich der Stadtrat veranlaßt, sich eingehend mit der Errichtung einer Kläranlage zu befassen, um in dieser Hinsicht den städtischen Körperschaften geeignete Vorschläge über die Durchführung und Finanzierung des Projekts zu unterbreiten. Es wurden deshalb zunächst von maßgebenden Firmen die erforderlichen Projekte und sonstigen Unterlagen eingeholt, um zunächst ein klares Bild über die Gesamtkosten der Anlage zu erhalten. Da neben dem Projekt der Kläranlage noch die Erweiterung der Kanalisation (Zusammenfassung der drei Ableitungsstränge) erforderlich ist, um auch sämtliche Abwässer der Kläranlage zuführen zu können, werden sich die Gesamtkosten für die Kläranlage und für die Erweiterung der Kanalisation auf rund 65 000 RM. belaufen.

Die Aufbringung dieser Mittel war für die kleine Stadt Barntrup, die bereits über 200 000 RM. Schulden hat, untragbar. Die Durchführung dieses Projektes konnte daher nur möglich werden, wenn der Bau durch die produktive Erwerbslosenfürsorge gefördert wurde. Der Stadtrat nahm daher Veranlassung, bei Aufstellung des Arbeitsbeschaffungsprogramms des Landes Lippe die Aufnahme dieser Arbeit als Notstandsmaßnahme in das Arbeitsbeschaffungsprogramm bei der Lipp. Regierung zu beantragen. Dem Antrag ist stattgegeben worden.

Die Förderung dieses Projektes aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge erleichterte den städtischen Körperschaften, sich in zweimaliger Sitzung am vergangenen Freitag und Montag abend dieser Woche nunmehr endgültig mit dem Projekt zu befassen und auch die Durchführung dieser Notstandsmaßnahme zu beschließen. Welches Interesse auch in der Bürgerschaft für das Projekt vorhanden war, ersah man daraus, daß sich zu der Stadtverordnetensitzung jedesmal etwa 30 Zuhörer eingefunden hatten. — Unter Zugrundelegung von etwa 5000 Tagewerken würde das Projekt aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge mit etwa 15 000 RM. als einfache Förderung, die als verlorener Zuschuß anzusehen ist, und als verstärkte Förderung mit einem Darlehen von etwa 30 000 RM. aus Reichs- und Landesmitteln bezuschußt werden. Dieses Darlehen ist mit 4 Prozent zu verzinsen und mit 1 Prozent zu amortisieren und 15 Jahre nicht kündbar. Von der Stadtgemeinde Barntrup würden demnach aus eigenen Mitteln noch etwa 20 000 RM aufzubringen sein, 10 000 RM. sind bereits von einem Privatmann der Stadt lanafristig zur Verfügung gestellt. Bei dieser Finanzierung glaubt die Stadtverordnetenversammlung nunmehr unbedingt das Projekt durchführen, da voraussichtlich in den nächsten Jahren Mittel in dieser Hinsicht nicht zur Verfügung stehen werden.

Durch die einstimmig beschlossene Verabschiedung dieses Projektes können eine große Anzahl Erwerbsloser Arbeit und lohnende Beschäftigung während einiger Monate erhalten. Die städtischen Körperschaften haben sich für das Klärsystem „Oms" der Abwasser-Reinigungs-Gesellschaft in Wiesbaden entschlossen und der Firma bereits Auftrag gegeben, die ordnungsmäßigen Projekte für die Einreichung bei der Regierung und beim Präsidenten des Landesarbeitsamtes Dortmund einzureichen. Es kann damit gerechnet werden, daß mit den Arbeiten in etwa 10—14 Tagen begonnen werden kann. Der einstimmig gefaßte Beschluß der städtischen Körperschaften zum Bau der Kläranlage kann in kultureller Hinsicht und im Interesse der über 100 Erwerbslosen von den Einwohnern der Stadt Barntrup nur begrüßt werden.

Probleme des Bausparens

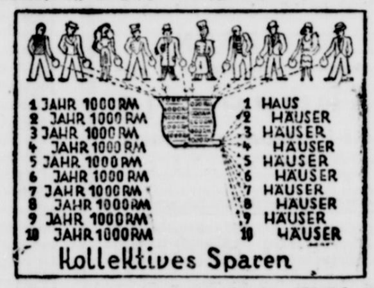
Individuelles Sparen und kollektives Zwecksparen

Bisher war in Deutschland nur das individuelle Sparen üblich, wobei der einzelne meist ohne einen bestimmten Zweck Einlagen bei einem Sparinstitut machte. Der Individualsparer verlangt höchste Verzinsung seiner Einlagen und hat keinen Einfluß auf die zwischenzeitliche Verwendung seiner Spareinlagen.



Will er nun z. B. 10 000 RM. zum Bau eines Hauses ansparen, so braucht er eine verhältnismäßig lange Zeit, bis sein Sparguthaben durch Einlagen und Zinszuwachs diese Höhe erreicht hat. Solange kann und will der Bau-Interessent nun meist nicht warten. Vom gleichen Schicksal werden nun auch andere Baulustige mit gleichem Ziele betroffen. Hier soll nun die Bausparkasse einspringen.

Durch gemeinsames (kollektives) Sparen auf einen bestimmten Zweck hin, gewinnen auch die kleinsten Beträge, die von der Bausparkasse gewissermaßen in einem gemeinsamen Topf gesammelt werden, wertvolle wirtschaftliche Kraft. Die Eigenheim-Interessenten sparen also nicht mehr jeder für sich nach ihrem eigenen Ermessen, sondern sie bestimmen durch ihre Bauparbedingungen, daß jeder zwangsweise eine bestimmte Monatseinlage an die gemeinsame Kasse entrichten muß. Diese gemeinsame Kasse soll auch die Einlagen nur dazu verwenden, sie auf dem schnellsten Wege wieder an die Bausparer zur Finanzierung ihrer Bauvorhaben auszuschütten. (Zwecksparen).



Nehmen wir an, daß der einzelne jährlich 1000 RM. in die gemeinsame Kasse sparen kann, so wird die Bausparkasse bei zehn Bausparern schon nach Ablauf eines Jahres in die Lage versetzt, das Haus des ersten Bausparers mit 10 000 RM. zu finanzieren. In jedem Jahr kann ein weiteres Haus finanziert werden, und nach 10 Jahren ist auch der letzte Bausparer an die Reihe gekommen. Dieser letzte Bausparer fährt also bei diesem theoretischen Beispiel durch Beteiligung an der Bausparkasse nicht besser, als wenn er selbst individuell gespart hätte. Dagegen genießen die übrigen 9 Bausparer den Vorteil, durch die Bausparkasse früher an die Reihe zu kommen, als wenn sie selbst individuell gespart hätten. Das Prinzip des Bausparens ist also von Natur aus sehr einfach und durchsichtig.

Gerechter Ausgleich zwischen dem ersten und letzten Bausparer

Der Kreislauf des Geldes ist bei der Bausparkasse eng und geschlossen, und es ist nicht möglich, daß eine Bausparkasse einen finanziellen Vorteil bietet, der nicht von den Bausparern selbst in einer Form wettgemacht werden müßte. Verspricht z. B. eine Bausparkasse, daß innerhalb zwei Jahren alle Bausparer zugeteilt werden, so kann das nur in der Weise möglich sein, daß alle Bausparer innerhalb zwei Jahren ihre beantragte Bausparsumme in Gestalt ihrer eigenen Einlagen aufgebracht haben.

Wohl stellt eine Bausparkasse gewissermaßen eine wirtschaftliche Insel dar, die unabhängig von den jeweiligen Geldmarktverhältnissen die Verzinsungs- und Beleihungsbedingungen selbst festsetzen kann. Das erhellt daraus, daß Bausparer und Darlehnsnehmer dieselben Personen sind. Bietet sie z. B. den Einlegern Vorteile durch höhere Verzinsung, so muß sie die Darlehnsnehmer mit denselben hohen Zinsen belasten. Gibt sie die Darlehen ohne jede Zinsverpflichtung, so kann sie den noch nicht zugeteilten Bausparern auch keine Zinsen für Einlagen gewähren. Es geht aber nicht an, daß der zuerst zugeteilte Bausparer auf Jahre hinaus im Eigenheim wohnt, die Miete spart und nur seine Schuld tilgt, während der zuletzt zugeteilte Bausparer neben seiner Miete auch noch auf Jahre hinaus den hohen Zinsverlust seiner Einlagen und hohe direkte Belastungen zu tragen hat. Bei einem soliden System kommt es darauf an, einen gerechten Ausgleich zwischen beiden Kategorien, Einlegern und Darlehnsnehmern, zu finden. Eine gesunde Bausparkasse ist ein Gegenseitigkeits-Unternehmen, bei dem möglichst alle gleich sein müssen. Die Zinsspanne zwischen Haben- und Sollzins darf nicht hoch sein. Die Bausparkasse soll gemeinnützig sein, sich selbst tragen, aber keine hohen Gewinne abwerfen. Deshalb haben alle öffentlichen Bausparkassen gut daran getan, auf eine Spanne zwischen Haben- und Sollzinsen zu verzichten und den Satz von 4 Proz. so zu bemessen, daß der noch wartende Bausparer ein Aequivalent für seine noch aufzubringende Miete hat, während der bereits zugeteilte Bausparer durch eine mäßige Verzinsung seines Darlehens nicht übermäßig belastet wird.

Offenes oder geschlossenes System

Eine Bausparkasse muß, wie mehrfach betont, durchsichtig und klar sein. Ihr Ergebnis hängt für den Sparer nur von den beiden Faktoren Kapital (Sparkraft) und Zeit (Tarif) ab. Trotzdem scheint es heute manchmal so, als ob manche privaten Bausparkassen mehr Baugelder ausschütten könnten als die Sparer selbst aufgebracht haben. Gerade diese Bausparkassen haben einen außerordentlichen Zulauf, weil erfahrungsgemäß die Bausparer nach verhältnismäßig kurzer Zeit zugeteilt werden. Das Geschäftsgeheimnis dieser Kassen ist leicht zu lüften, wenn man das nachfolgende Bild betrachtet.



Es wäre richtig, wenn diejenigen Bausparer, die zu gleicher Zeit mit Sparen begonnen haben, unter sich weiter sparen, bis alle befriedigt sind. Man nennt diese Art des Bausparens „geschlossenes System". Die Einlagen der gleichzeitig beigetretenen Bausparer werden für sich verwaltet und gelangen auch nur wieder an die gleichzeitig eingetretenen zur Ausschüttung. Man kann beim geschlossenen System mathematisch ganz einwandfrei feststellen, wieviel Geld in jedem Jahre aufkommt, und wieviel Bausparer demnach jährlich befriedigt werden können. Die Bausparkassen mit geschlossenen Gruppen arbeiten auf lange Sicht, da die Zuteilungsergebnisse bei ihnen nicht durch Zufälligkeiten beeinflußt werden können. Ist einmal eine geschlossene Gruppe vorhanden, so kann man den Verlauf dieser Gruppe genau vorher bestimmen. Die Zuteilungen dieser Gruppe werden weder durch den Beitritt neuer Bausparer beschleunigt, noch durch das Aufhören von Neuzugängen verlangsamt. Nun gibt es manche privaten Bausparkassen, die alle Sparer, gleichgültig, mit welchem Zeitpunkte sie mit Sparen begonnen haben, in einem gemeinsamen Topf sparen lassen. Wären z. B., wie aus dem Bild ersichtlich, zunächst zehn Bausparer vorhanden, die jährlich je 1000 RM. in die gemeinsame Kasse zahlten, so würde bei einem einwandfreien System in jedem Jahre einer dieser Bausparer zum Zuge kommen. Beim sogenannten offenen System sparen dagegen auch 10 neue Bausparer, die erst ein Jahr später begonnen haben, noch in den gemeinsamen Topf der alten Bausparer. Auf diese Weise besteht nun die Möglichkeit, den alten Bausparern nicht, wie es richtig wäre, nur ein Darlehen zu geben, sondern es können an sie zwei Darlehen verteilt werden. Dafür aber gehen die neuen Bausparer in ihrem ersten Sparjahre leer aus.

Es wird keiner von ihnen zugeteilt, wie es an sich möglich und richtig wäre. Die ersten 10 Bausparer bauen nun mit Geld, daß nicht sie selbst, sondern die später eingetretenen Bausparer aufgebracht haben. Dafür muß natürlich die zweite Gruppe der später eingetretenen 10 Bausparer länger warten, weil ihre Bausparereinlagen einstweilen zur Verfügung der alten Bausparer gehalten werden. Je größer nun der Zulauf der neuen Bausparer ist, um so schneller können die ersten 10, weiter auch die zweite Gruppe von 10 Sparern usw. befriedigt werden. Hört dagegen einmal der Zustrom auf, so ist das Geld der zeitlich später eingetretenen Bausparer bereits für die ersten verbaut, und sie selbst müssen dafür um so länger warten. Da die Bausparkassen in Deutschland erst seit wenigen Jahren arbeiten und immer noch neuen Zustrom finden, läßt sich zunächst einmal das Publikum von diesem „offenen System" anlocken, weil es nur die Tatsache sieht, daß die Bausparer nach verhältnismäßig kurzer Zeit befriedigt worden sind. Die Krisis wird aber unbedingt kommen, wenn der Zustrom neuer Sparer erst einmal abnimmt oder sogar aufhört und nun die anderen um so länger warten müssen. Ein besonderer Nachteil des „offenen Systems" liegt auch darin, daß die Betriebsverhältnisse vollkommen verschleiert werden, und es deshalb auch nicht möglich ist, die Aussichten der einzelnen Bausparer genau vorher zu bestimmen. So verraten denn auch die Vertreter dieses Systems niemals die ungünstigste Wartezeit. Sie geben vielmehr Wartezeiten an, gestaffelt nach einem angenommenen Prozentsatz des Zustromes neuer Bausparer, so daß also der neue Bausparer, der diesen Zustrom nicht vorher wissen kann, über seine Zuteilungsaussichten vollkommen im Unklaren ist. Es mag ganz offen ugegeben werden, daß im Augenblick, besonders vom Standpunkt der Reklame aus betrachtet, das „offene System" dem geschlossenen überlegen ist. In einigen Jahren aber werden die Bausparer des offenen Systems große Enttäuschungen erleben, wenn nämlich der prozentuale Zugang zu den Bausparkassen immer geringer wird und schließlich sogar aufhört. Dann beginnt für die Systeme mit offenem Sparerkreis eine große Krisis, und dann erst wird sich zeigen, daß das System mit geschlossenen Gruppen dem System mit offenem Sparerkreis weit überlegen ist.

(Fortsetzung folgt).

Grastrup, 13. Jan. **Wichtig für Hundebesitzer.** Auf der letzthin stattgefundenen Gemeindejagd wurde außer 2 angeschossenen Rehen ein von 2 Hunden gerissenes Reh aufgefunden. Hier seien die Besitzer von wildernden Hunden darauf aufmerksam gemacht, welche weittragenden Folgen das für sie unter Umständen haben kann. Der betr. Hundehalter macht sich einmal strafbar und ist außerdem laut Gesetz zur Herstellung des früheren Zustandes verpflichtet insofern, als an Stelle des gewilderten Stück Wildes ein gleiches lebend an dem Tatort ausgesetzt werden muß. Es sei ihnen darum der Rat gegeben, zum Wildern neigende Hunde stets an der Kette zu halten.

Grastrup, 14. Jan. Generalversammlung des Kriegervereins. Am Sonntag fand hier im Vereinslokal der Frau Lehmeier die Generalversammlung des Kriegervereins Grastrup-Hölsen-Retzen-Papenhausen statt. Der Vorsitzende, Herr Brockmeier, eröffnete sie mit herzlichen Begrüßungsworten und besten Wünschen für das Jahr 1930. Durch Erheben von den Plätzen gedachte man des am 13. 12. 1929 verstorbenen Kam. Westerheide. In dem nun folgenden Jahresbericht fand die Feier des 40jährigen Bestehens des Vereins besondere Erwähnung, geschlossen nahm ferner der Verein teil an der 40jährigen Jubelfeier des Nachbarkriegervereins Holzhausen, an der 50-Jahrfeier des Lipp. Kriegerbundes und an der Denkmalsweihe in Retzen. — Die Kassenrevision wurde von einer Kommission vorgenommen und gab zu Erinnerungen keinen Anlaß, so daß dem Rendanten und Kassierer Entlastung erteilt wurde. — Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vors. Kam Brockmeier, 2. Vors. L. Lehmeier, 1. Schriftf. Dr. Rhodovi, 2. K. Niemeier, Rendant W. Schäfermeier, Kassierer E. Riemeier. Zum Ehrenmitglied des Vorstandes wurde der langjährige frühere Kassierer Kehlert gewählt. Als Fahnenträger wurde bestimmt H. Rehberg. Sein Stellvertreter ist E. Schröder. Neben dem Vorsitzenden wurden als Abgeordnete zum Delegiertentage in Alverdissen bestimmt: G. Reinecke, Landw. E. Riemeier und K. Riemeier. — In der 2. Hälfte des Februar soll ein Familienfest veranstaltet werden.

Helpup, 15. Jan. Gründung eines Verkehrsvereins. Heute abend 8 Uhr findet eine Zusammenkunft der Einwohner unserer Ortschaft statt, um die Gründung eines Verkehrsvereins vorzunehmen. Als Redner ist Herr Stadtamtmann Lauber aus Bielefeld, eine auf dem Gebiete des Verkehrswesens bekannte Persönlichkeit, gewonnen. Es dürfte nunmehr an der Einwohnerschaft liegen, das Versäumte nachzuholen. Dem zu gründenden Verein guten Erfolg!

Helpup, 14. Jan. Eigenheimbund Niedersachsen. Die Ortsgruppe hielt am 7. d. Mts. im Gasthof Waldhecker die Generalversammlung ab. Dem Jahresbericht des Obmanns war zu entnehmen, daß die Ortsgruppe sich recht ansehnlich entwickelt hat, beträgt die Mitgliederzahl in Helpup doch schon rund 100, während es vor einem Jahr erst 20 waren. In Helpup sind im vergangenen Jahr eine ganze Reihe Häuser durch den Bund mit zinsfreiem Kredit finanziert worden, auch stehen in der Januarvergebung weitere zinsfreie Baudarlehen für Ortsgruppe Helpup bevor, so daß zum Frühjahr mit einer erhöhten Bautätigkeit zu rechnen ist. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, als Schriftführer wurde Tischlermeister Adolf Heitzenberg, als Kassenprüfer Zimmermeister Adolf Brinkmann hinzugewählt. Die Versammlung wählte dann die Vertreter zur Bezirksversammlung, die in den nächsten Tagen in Lage zusammentritt, um dann aus ihren Reihen die Vertreter zur Bundeshauptversammlung zu bestimmen. Nachdem unter Verschiedenes noch kleinere Angelegenheiten erledigt waren, konnte die Versammlung mit dem Ausdruck des Dankes und Ausblick auf eine gute Weiterentwicklung vom Obmann geschlossen werden.

Amt Brake

Leese, 14. Jan. In der Gemeindeausschußsitzung vom 9. d. Mts. waren zwei Eingaben zu erledigen. 1. Der Bürgschaftsübernahme seitens des Dorfes zum Zwecke eines Wohnungsneubaues in Höhe von 1500 ℳ wurde gegen Sicherstellung der Bürgschaft zugestimmt. 2. Wurde das Gesuch der Einwohner aus Langenheide dahin beschieden, den ersten Abjak, der sich mit der Anerkennung des öffentlichen Interessentenweges als Dorfweg befaßte, in der nächsten Sitzung zu besprechen. Zu Punkt 2 des Gesuches, den Dorfweg am Himmelshaupte auszubauen, wurde beschlossen, erst einen Kostenanschlag anfertigen zu lassen. Die Hälfte der dazu erforderlichen Kosten soll von den Antragstellern getragen werden.

Leese, 14. Jan. Die Jahresversammlung der Sterbeunterstützungskasse, die am Sonntag stattfand, war mäßig besucht. Nach der Eröffnung wurde vom Vorsitzenden der Kassenbericht bekannt gegeben. Die Einnahme betrug 548,65 ℳ, die Ausgabe 495 ℳ, als Bestand verbleiben 53,65 ℳ. Die Mitgliederzahl beträgt 345. Im Berichtsjahr gelangte die Beihilfe in sieben Sterbefällen, und zwar für vier Erwachsene und drei Kinder, zur Auszahlung. Auf Antrag aus der Versammlung wurde der alte Vorstand wiedergewählt. Vom 1. Januar 1930 ab soll den Außenbürgern der benachbarten Gemeinden, die zur Schulgemeinde Leese gehören, die Mitgliedschaft ermöglicht werden.

Lieme, 13. Jan. Aus den Vereinen. Am 4. Jan. fand die Generalversammlung des Radfahrvereins „Tempo" statt. Nach Begrüßung der zahlreich Erschienenen durch den Vorsitzenden wurde die Kasse geprüft und in Ordnung befunden. Die Vorstandswahl ergab folgendes Bild: H. Droste und A. Niewohner, 1. und 2. Vorsitzender, Kochsiek Kassierer und Schriftführer, Fr. Kindhuhn, Protokollführer, E. Hasemann und E. Grotemeier, 1. und 2. Fahrwart, A. Pohlmeier, Wanderfahrwart. Alsdann wurde beschlossen, aus der Westfälisch-Lippischen Radsportvereinigung auszuscheiden, um die Nachbarvereine besser unterstützen zu können. Der gemütliche Abend mit Tanzkränzchen soll am 1. Februar veranstaltet gehen. Das Stiftungsfest wird Anfang Juli gefeiert werden. Nach Erledigung weiterer Angelegenheiten wurde die Versammlung um 12 Uhr geschlossen.

Breite, 14. Jan. Sturmschäden. Bei dem in der Nacht zum Montag hier herrschenden orkanartigen Sturm wurde die an der Landesstraße stehende alte Pappel abgebrochen und auf den in der Nähe stehenden Apfelbaum geworfen, der natürlich arg beschädigt wurde. Leider ist auch die Telegraphenleitung mit beschädigt. Im vorigen Jahr fiel ebenfalls eine große Pappel an der gleichen Landesstraße dem nächtlichen Sturm zum Opfer.

Lüerdissen, 13. Jan. Der Kriegerverein hielt am Sonnabend seine Generalversammlung ab. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden fand die Rechnungsablage statt. Die Kasse schloß mit einem Bestande von rund 210 ℳ ab. Die nach den Statuten ausscheidenden Vorstandsmitglieder Reineke u. Papelube sowie Fasse-Lüerdissen wurden einstimmig wiedergewählt. Das nächste Stiftungsfest soll am 9. Februar d. Js. in der Gastwirtschaft Duisenberg gefeiert werden. Für den Sommer ist ein gemeinsamer Ausflug mit Auto vorgesehen.

Lüdenhausen, 14. Jan. Die große Wasserknappheit des vergangenen Sommers u. Herbstes versetzte auch unsere dörfliche Wassergesellschaft vor die Notwendigkeit, durch Erschließung neuer Quellen den Wassermangel zu beheben. Da außerdem durch zahlreiche Neuanschlüsse der letzten Jahre der bisherige Wasserfund den Bedarf nicht mehr decken konnte, dazu das Wasser durch außerordentlich hohen Eisenoxydgehalt die Leitungsrohre innerhalb weniger Jahre vollständig verschlammte und durch vielerlei Beistoffe nur noch geschlemm Zustand zu genießen war, erschloß man am Knollsberge ein neues Quellgebiet mit kristallklarem, auch chemisch vom Dörenkruper Laboratorium völlig einwandfrei und gesund befundenem Bergwasser. Diese Neuanlage bis zum Hochbehälter verursachte einen Kostenaufwand von 2800 ℳ, worüber in der Generalversammlung am Donnerstag der Schatzmeister Karl Lamberg eingehend Rechnungsbericht erstattete und der durch einmaligen Beitrag nach dem ungefähren Wasserverbrauch im Verhältnis von 2 zu 3½ zu 5 von den 54 Interessenten aufgebracht war. Dem Rechnungsführer, der nunmehr fast 25 Jahre in der Wassergesellschaft mit Opferwilligkeit und vorbildlicher Genauigkeit die nicht immer so reibungslos verlaufene Geschäftsführung zu treuen Händen gehabt hat, wie auch dem Vorsitzenden, Landwirt Fritz Bunte, der als alter Ziegelmeister umsichtig wochenlang die zum Teil recht schwierigen Arbeiten leitete, wurde der besondere Dank der Gesellschaft ausgesprochen; im nicht minderen Maße auch dem Viehhändler Hr. Bernbach, der die sehr verwickelte Frage der Ablösung alter Wasserrechte mit den Landwirten W. Diekmann und Hr. Grenner mit geschäftskundiger Präzision zu lösen und den Wassernutzungsvertrag mit der Besitzerin der Quellen, Witwe Landwirt Plöger, zum Nutzen der Gesellschaft abzuschließen verstand.

Südholz, 14. Jan. Überfall. In den letzten Wochen macht sich in unserer sonst so friedlichen Gegend eine beunruhigende Unsicherheit bemerkbar. Nachdem erst vor einigen Wochen ein junger Mann in dem nahen Diekmannsholz angefallen war, wurde vorgestern nacht ein Einwohner von Diekmannsholz, als er sich auf dem Nachhausewege befand, gegen 12 Uhr von einem unbekannten Mann überfallen. Dieser hatte die Absicht, ihn zu berauben. Als jedoch der Überfallene von seiner Schußwaffe Gebrauch machte, ergriff der Unbekannte die Flucht. Man vermutet, daß es sich in beiden Fällen um ein und dieselbe Person handelt.

Hohenhausen, 14. Jan. Aus den Vereinen. Im der am letzten Sonnabend in dem Rottmannschen Vereinslokale stattgefundenen Generalversammlung der Kameradschaftlichen Vereinigung, die gut besucht war, erstattete zunächst der Schriftführer den Jahresbericht über das verflossene Jahr. Die Mitgliederzahl ist von 97 auf 89 zurückgegangen. Zwei Mitglieder schieden durch Tod, die restlichen durch Fortzug aus. Sodann erfolgte die Rechnungsabnahme. Die Rechnung wurde für richtig befunden und dem Rechnungsführer Entlastung erteilt. Die Jahresbeiträge wurden für das laufende Jahr auf 6 RM. festgesetzt. Man schritt dann zur Neuwahl des Vorstandes, die die einstimmige Wiederwahl des alten Vorstandes, bestehend aus Kaufmann Fritz Rehme als Vorsitzenden, Schulleiter Röding als Schriftführer und Justizwachtmeister Flöter als Kassierer ergab. Das diesjährige Stiftungsfest soll am Sonnabend, dem 25. Januar, gefeiert werden.

Hohenhausen, 15. Jan. Film in Hohenhausen. Heute nachmittag und auch heute abend finden hier im Deutschen Haus zwei Filmvorführungen statt, die je ein auf die Besucher — Kinder und Erwachsene — zugeschnittenes Programm bringen. Es steht nur zu hoffen, daß die Bevölkerung dieser begrüßenswerten Neueinrichtung reges Interesse entgegenbringt, damit eine Wiederholung möglich ist.

Bentorf, 14. Jan. Eigentumswechsel. Der Grundbesitz des Müllers Karl Obsiek in Bentorf Nr. 81, bestehend aus Wohnhaus und Windmühle, ging durch Kauf in den Besitz des Ackerers Karl Brink in Bentorf Nr. 92 über. Als Kaufpreis werden ca. 16 000 Reichsmark genannt.

Barenholz, 14. Jan. Gerichtstag. Der nächste Gerichtstag für die Ortschaften Langenholzhausen, Barenholz, Stemmen, Erder, Kalldorf, Tevenhausen und Heidelbeck findet am 4. Februar 1930 in der Amtsstube des Schlossers zu Barenholz statt und beginnt vormittags um 9 Uhr.

Amt Blomberg

Billerbeck, 14. Jan. Sturmschäden. In der Nacht zum Montag ging über unseren Ort ein heftiges Unwetter nieder und richtete auf verschiedenen Stellen großen Schaden an. Im nahen Bellenberger Walde wurden 18 große Buchenbäume aus der Erde gerissen. An den Straßen Billerbeck—Steinheim und Ottenhausen—Steinheim sind mehrere Obstbäume abgedreht.

Billerbeck, 14. Jan. Im Silberkranze. Das Fest der silbernen Hochzeit feierten am Sonnabend die Eheleute Landwirt Heinrich Potthast und Frau. Mögen dem Jubelpaar, das sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, noch viele Jahre freudigen Schaffens beschieden sein.

Cappel, 15. Jan. Kriegerverein. Es ist den Bemühungen des Vereins gelungen, für Sonnabend, 18. Januar, abends 7 Uhr, einen Lichtbildervortrag zu veranstalten. Der Lipp. Kriegerbund wird uns mit dem neuen Lichtbildapparat einige freudige Stunden bereiten. Es ist jedermann hierzu freundlich eingeladen. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erwünscht.

Aus den Nachbargebieten

Bielefeld, 13. Jan. Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer. In der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer wurde Fabrikant Wilhelm Bitter wieder zum 1. Vorsitzenden der Kammer gewählt. Auch die bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden, Fabrikdirektor Wilhelm Huber und Kaufmann Ernst Buddeberg wurden einstimmig wiedergewählt.

Film im Landestheater

Lil Dagovers zweiter Ungarnfilm.

Der erste hieß „Ungarische Rhapsodie", und war ein Ufa-Film; der zweite könnte ebenso heißen, heißt aber zum Unterschied „Es flüstert die Nacht ..." und ist ein Aafa-Film. Beider Sinn war, die aristokratische Schönheit der Lil Dagover in einen Rahmen voller Zierrat zu stellen; — die Schönheit, nicht die Schauspielerin.

Die Schauspielerin braucht zur Entfaltung eine aktive Handlung; die Gräfin Koraly, die die Dagover spielt, ist eine passive Rolle; was geschieht, geschieht mit ihr, — von ihr bestimmt wird nichts.

So hat die Dagover denn meist auch nur Pose zu stehen. Das ist immerhin etwas. Man kennt ihre Posen. Sie sind modellierte Plastik; wenige Darstellerinnen können so wie sie, verkörperte Linie (ein geometrisches Paradoxon), am Fenster stehen und in die Landschaft hinausträumen.

Doch sie hat nicht nur zu stehen, auch zu gehen. Ihr Gang ist noch plastischer: flüssige Plastik. Das ist sehr schön und eine Augenweide. Aber kann die Dagover nicht mehr geben?

Sie könnte. Aber man muß ihr Rollen schreiben. Die Rolle in diesem Film ist keine Rolle. Allem, was eine Rolle ausmacht, wird aus dem Wege gegangen: Handlung, Entschließung, Straucheln, Erreichen.

Aber auch die Rollen der andern sind arm an Entwicklung, mit einziger Ausnahme der Rolle eines Offiziersburschen. Sie sind stationär; was sie am Anfang waren, sind sie noch am Ende. Und die ganze Fabel ist nichts anderes als eine Anekdote ohne Pointe.

Koraly und Leutnant Bariol liebten sich; aber seine Eltern und ihre Eltern wollten nicht ... Nach Jahren treffen sie sich in einer ungarischen Garnisonstadt. Sie ist unfreiwillig Gattin des Obersten geworden, er inzwischen zum Rittmeister avanziert. Sich sehen und wieder lieben ist eins. Nach einem Ball entführt er sie auf seine Garnisonbude.

Der Bursche des Obersten hat sie belauscht. Er hilft der spät Heimkehrenden in ihr Schlafgemach zu gelangen, ohne daß der Oberst es merkt, aber er verlangt als Lohn dafür das ... was sie dem Rittmeister gegeben hat.

Hier könnte nun eine dramatische Entwicklung einsetzen. Aber sie wird abgebogen. Die Gräfin flüstert: Morgen abend. Bevor aber dieser Abend herannaht, wird der Bursche von dem Rittmeister niedergeschossen.

Die Gräfin läßt sich scheiden (wie sie das fertig bringt, sehen wir nicht) und die Liebenden eilen sich in die Arme.

Um dieses Nichts von Handlung hat nun der tüchtige Regisseur Viktor Janson eine Fülle von Episoden gerankt. Wir sehen hunderterlei, was mit dem dramatischen Problem (sofern von einem solchen überhaupt gesprochen werden kann) in keinem notwendigen Zusammenhang steht: Zigeuner, Csardas, Hürdenreiten, Budapester Séparée-Orgien, ein Handgemenge auf Leben und Tod und schließlich gar einen Wettlauf zwischen einem ungarischen Zuckergespann und einer Vizinalbahn ... alles ausgezeichnet gestellt und vortrefflich photographiert.

Die wirklich schauspielerischen Leistungen liegen bei zwei Männern: Alexander Murski, der den Obersten spielt, eine Mikoschfigur, durch Putztemperament, Weiber, Karten und Alkohol brutalisiert; und ganz besonders Veit Harlan, der den Offiziersburschen spielt. Was das Buch schuldig bleibt, psychologische Dramatik, liefert dieser junge Schauspieler. Ein gedrückter Protest, den die Gier nach der königlichen Schönheit seiner Gebieterin verzehrt. Man wird an Vorbilder erinnert, an Korimer, an Werner Krauß, an Jannings; — aber das ist nur zufällig, weil Züge in seinem Gesicht Einzelzügen jener gleichen; die Leistung als Ganzes ist original, und sie ist, aus Einzelzügen des Manuskripts zusammengerafft, ein einheitliches Ganzes geworden.

Der Film hat also die Schwäche der meisten Filme: die dichterische Erfindung ist dürftig. — nein, sie ist überhaupt nicht vorhanden; alles Nebenwerk ist auf der Höhe der Reuzeit.

Otto Gilbert.

Kleinkaliber-Schießsport

Trotz Wind und Wetter konnte am Sonntag, 12. Januar, auf dem Schützenberge in Detmold der Endkampf im Freundschaftsschießen der sieben Kleinkaliber-Sportvereine des Bezirks Detmold ausgetragen werden. Fromhausen und Heidenoldendorf waren mit den je 10 Mann angetreten, die am Ausscheidungskampf im Dezember teilgenommen hatten. Jeder Schütze gab fünf Schuß stehend freihändig auf die 12er Kleinkaliber-Ringscheibe ab. Fromhausen erreichte 345 Ringe, Heidenoldendorf 323 Ringe.

Jungfer im Grün

Roman von Ilse Leutz.

Copyright 1929 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.
(Nachdruck verboten.)

(24. Fortsetzung)

Sein altes Herz aber hatte freudig „gebucht", daß die junge Dame trotz der ernsten und schwerwiegenden Bedeutung, die diese Stunde für sie als „Geschäftsfrau" doch immerhin haben mußte, sehr rot geworden war, als der Name „Poll" fiel. Gleich wird sie mich unter irgendeiner Einkleidung fragen, ob ich einen Sohn habe, dachte er.

Und wirklich fragte sie zaghaft: „Haben Sie eigentlich Kinder, Herr Geheimrat?" Sie fühlte, wie ungeschickt, ja, gesellschaftlich von Rechts wegen schlechthin unmöglich gerade diese Formulierung gewesen war, die den Anschein zudringlichster und indiskreter Taktlosigkeit erwecken mußte, und wurde glühend rot. „Ich meine", stotterte sie befangen. Wahrscheinlich hatte sie fortfahren wollen: „Ich meine, ich habe nämlich im Pariser Ritz-Carlton einen Doktor Poll kennengelernt und dachte, er könnte vielleicht der Namensgleichheit wegen mit Ihnen verwandt sein, möglicherweise auch entfernter."

Aber er fiel ihr ins Wort. Seine Antwort schnitt ihr alles das, was sie vorbringen wollte, einfach ab, indem er tat, als habe er die Frage gar nicht gehört, und sie nur nochmals um ihre Entscheidung bat.

Noch immer mit ihrer vielleicht jetzt noch tiefer beschämten Verlegenheit ringend, faßte sie sich nichtsdestoweniger.

„Wenn Sie es wirklich mit mir versuchen wollen", sagte sie nach einer kleinen Pause des Nachdenkens. „Ich wäre natürlich sehr froh, in ständige Geschäftsverbindung mit Ihnen zu kommen!" Sie lächelte ein wenig. „Ich denke, ich werde es zwingen. Wenn Sie es sich nicht gerade in den Kopf setzen, das Hotel mit der Flora der sibirischen Tundren oder mit lauter ganz seltenen Orchideen vom malaiischen Archipel auszuschmücken. Ich hab' die Zinsen eines gar nicht einmal so kleinen Vermögens, das mir einmal zufallen soll, zur Verfügung, müssen Sie wissen. Das sind meine Mittel. Sie sehen, ich begegne Ihnen mit völliger Offenheit! Kredit habe ich vorläufig noch kaum in Anspruch genommen."

Sie seufzte und spielte mit einer herabhängenden Ranke. „Ich dürfte also von Rechts wegen ganz zufrieden sein. Aber man weiß doch bei dem Testament eines lebenden Menschen — es handelt sich um meine Tante, meines Vaters Schwester — nie, ob es nicht doch noch umgestoßen werden könnte. Sie dürfen mich, bitte, nicht für geldgierig halten, aber man braucht doch leider eben das dumme, böse Geld! Und im Grunde bin ich noch immer arm. Wenn mir die Zinsen bleiben und mir wirklich später gar das erwähnte Vermögen zufällt, dann würde ich's freilich nicht mehr sein. Da das doch aber, wie ich schon sagte, etwas unsicher bleibt, trachte ich danach, mir durch Arbeit eine Existenz zu schaffen, die sich selbst trägt — und Sibyllenhof dazu. Ich bin hier geboren, und mein Vater würde den Verlust des Gutes, das seit Jahrhunderten in der Familie ist, einfach nicht ertragen! Vorher aber, ich meine, bevor ich hier meine Gärtnerei anlegte, ging es dem armen Sibyllenhof herzlich schlecht. Sie sehen, wie offen ich bin."

Ihre Hand, von der Sonne und der steten Berührung mit der Erde gebräunt und doch gepflegt, ließ die Ranke los. Sie sah dem Manne frei in die Augen. „Also können Sie wohl jetzt ganz ermessen, wie wertvoll mir Ihre Kundschaft ist, Herr Geheimrat!" sagte sie herzlich. „Ich will alles tun, um Sie so gut wie irgend möglich zufriedenzustellen, und hoffe sehr, daß Sie nie enttäuscht sein möchten, was mich betrifft!"

„Dummer Peter! Dummer, dummer Peter!" summte sein Herz. Er tat, als betrachte er angelegentlich die Pflanzen an der anderen Seite des schmalen Glashauses. Als er sich dann wieder umdrehte, war sein Blitz blitzend und klar wie nur je.

„Also abgemacht!" Er drückte Dollys Hand.

Worhin, als er ihre lange Erklärung über ihre „Armut" anhörte, die ganz augenscheinlich und ob nun bewußt oder unbewußt an die Adresse eines anderen gerichtet war, hatte er schon seinen Plan, zu schweigen, aufgeben wollen. Er wußte ohnehin, was er wissen wollte. Aber er blieb fest.

Nein! Hier mußte der Junge schon selber wieder einrenken, was es aufzuklären und wieder gutzumachen gab!

Dummer Peter! dachte er noch einmal. Ist du hübsch die Suppe, die du dir eingebrockt, allein aus! Er durfte sich ja, der böse gute Vater, das bißchen heimliche Schadenfreude ruhig leisten. Seit der letzten halben Stunde stand fest, daß alles zuletzt gut werden würde und bestimmt nicht schief ausgehen konnte — zu guter Letzt.

An Dollys Seite ging er ins Freie hinaus. —

Sie machten miteinander aus, daß Dolly in den nächsten Tagen nach Berlin herüberkommen solle, um sich im Geschäftsbüro des Hotels die näheren Anweisungen zu holen.

Dolly, die neben ihrem neuen gewichtigen Kunden herschritt, nickte. Oh, sie wollte es schon hübsch und originell machen! Plötzlich fiel ihr etwas ein. „Ich wäre Ihnen dankbar, Herr Geheimrat, wenn Sie mir einige Richtlinien angeben wollten, wie Sie sich diese Anlage denken."

Ein feines Lächeln saß in seinen Augenwinkeln. Dann schüttelte er den Kopf. „Ihr Entwurf hat mir gefallen, Fräulein Brant van Erven, so gut gefallen, daß ich Ihnen den Auftrag zuweise. Sie haben vollkommen freie Hand. Machen Sie ganz, wie Sie denken."

Dolly hatte gedacht, an der Parkpforte ein Auto vorzufinden.

„Sie sind zu Fuß hergekommen?" Es klang beinahe erschrocken.

„Warum nicht? Ich

Aus dem Gerichtssaal

Schöffengericht Bad Salzuflen

Verurteilung von Versicherungsbetrügern.

wurde dem Tiefbauunternehmer Adolf O. in Holzhausen vor Gericht gestellt. Er sollte Beiträge zur Invaliden-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung, die er seinen Arbeitnehmern vom Lohn abgezogen hatte, nicht vorschriftsmäßig an die Kassen abgeführt, sondern für eigene Zwecke verwandt haben. Es handelte sich um eine Summe von insgesamt ca. 3000 RM. Der Angeklagte gab diese Straftaten zu und suchte sich damit zu entschuldigen, daß er ohne eigenes Verschulden plötzlich in Geld- und Zahlungsschwierigkeiten geraten sei. Das Gericht stellt diese Angaben gelten und erkannte, da der Beklagte noch nicht vorbestraft war, sich in schwieriger Vermögenslage befand und noch immer in bedrängten wirtschaftlichen Verhältnissen lebt, unter Zubilligung mildernder Umstände auf eine Gesamtstrafe von 500 RM.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit

wurde gegen einen Arbeiter aus Bad Salzuflen verhandelt, der sich beim Baden in der Werre unsittlicher Handlungen gegenüber minderjährigen Kindern schuldig gemacht haben sollte. Da das Gericht die Angaben der als Zeugen vernommenen kleinen Schulmädchen mit gehöriger Vorsicht aufnahm, lautete das Urteil schließlich auf Freispruch aus Mangel an ausreichenden Beweisen.

Fahrlässige Körperverletzung und Übertretung

führten den Bolonär Walter E. aus Schötmar vor das Schöffengericht. Ihm wurde zum Vorwurf gemacht, daß er als Führer eines Lieferkraftwagens beim Einbiegen in eine andere Straße nicht in gehörig weitem Bogen gefahren sei, die Kurve also zu stark geschnitten habe und dadurch die Verletzung eines ihm entgegenkommenden Motorradfahrers verursacht habe. Der Angeklagte gab zu, daß er die Kurve zu kurz genommen hätte, wollte aber infolge unübersichtlicher Enge der betreffenden Straße und Länge und Schwere des von ihm gesteuerten Wagens in gewissem Grade dazu gezwungen gewesen sein. Im übrigen bestritt er, die nötige Vorsicht außer Acht gelassen zu haben, da er sich vor dem Einbiegen überzeugt haben wollte, daß die zu passierende Straße frei gewesen sei, und da er in äußerst langsamem Tempo gefahren wäre. Es sei ein unglücklicher Zufall gewesen, daß er den ihm entgegenkommenden Motorradfahrer übersehen und den verhängnisvollen Zusammenprall nicht vermieden habe. Die mit Anhörung zahlreicher Zeugen verbundene Beweisaufnahme ergab zu Ungunsten des Angeklagten, daß er sich der Übertretung der Kraftfahrzeug-Verordnung schuldig gemacht hätte, da er es an der erforderlichen Sorgfalt hatte fehlen lassen und da zwingende Gründe nicht vorlagen, von den gesetzlichen Vorschriften abzuweichen. Eine von der Verteidigung beantragte Ortsbesichtigung wurde seitens des Gerichts für unnötig erachtet und abgelehnt, weil für erwiesen angesehen wurde, daß der Beklagte sehr wohl sich an die geltenden Verkehrsregeln hätte halten und dem in Rede stehenden Unfall hätte aus dem Wege gehen können. Andererseits mußte dem Verletzten zugestanden werden, daß ihn kein Verschulden treffe und daß die von ihm als Nebenkläger beanspruchte und glaubhaft begründete Höhe dem Angeklagten neben einer Geldstrafe von 75 RM. in Höhe von 475 RM. auferlegt werden müsse. Außerdem wurde der Beklagte auch noch zur Tragung der Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Nebenkläger erwachsenen Kosten verurteilt.

Eine Jahrmarktsfeilerei.

die nicht unblutig für die Beteiligten verlief, führte den Bergmann Hugo K. aus Bochum, den Arbeiter Peter D. aus Osterfeld bei Recklinghausen und den Tischler Val. M. aus Bonne-Eickel wegen gemeinschaftlicher, mittels gefährlichen Werkzeugs verübter Körperverletzung vor den Strafrichter. Alle drei Angeklagte sind mehr oder weniger erheblich vorbestraft: schwere Jungens, denen es ebensowenig darauf ankommt, einen Menschen zu Puppenlappen an schlagen, wie ein paar Monate „Sitzchen" herunterzureißen. Am Tage des Versöhnungsmarktes in Bad Salzuflen waren sie angeblich von Lage nach Schötmar gekommen, wo sie eine Wirtschaft betraten, deren Besitzer ihnen auf Befragen erlaubte, den Gästen etwas vorzusingen. Als sie ihr Stimmlein hatten erschallen lassen, wollten sie sammeln und wurden frech, als man ihnen den erwarteten Obolus vorenthielt. Es kam infolgedessen zu einem sich immer mehr zuspitzenden Wortwechsel mit den Gästen und diese gerieten schließlich beim Verlassen des Lokals mit den ihnen draußen im Dunkel aufgelauert habenden Jahrmarktssängern ins Handgemenge, wobei der Angeklagte K. mit einem offenen Rastermesser so rasend um sich schlug, daß einer seiner Gegner eine 15 Zentimeter lange Schnittwunde am Halse davontrug, während verschiedenen anderen jungen Leuten die Kleidung zerschnitten und erheblich beschädigt wurde. Der zweite Angeklagte schlug einem Widersacher mit einer Flasche aufs Haupt, so daß er zusammenbrach, und der dritte half seinen Kumpanen nach Kräften, ohne daß ihm jedoch die Benutzung eines gefährlichen Werkzeuges nachzuweisen war. In ihrer Entschuldigung führten alle drei Angeklagten an, daß sie „dicke" gewesen seien und nicht mehr gewußt hätten, was sie täten. Diesen Angaben schenkte das Gericht denn auch Glauben und billigte ihnen mildernde Umstände zu, indem es für K. auf 5 Monate Gefängnis für D. auf 2 Monate Gefängnis und für M. auf 1 Monat Gefängnis unter Anrechnung der seit dem 15. Dezember erlittenen Untersuchungshaft erkannte.

Zwangsweise Vorführung

der trotz ordnungsgemäß zugestellter Ladung ohne Entschuldigung ausgebliebenen Angeklagten wurde in zwei anderen zur Verhandlung anstehenden Strafsachen verfügt, falls die Säumigen es nicht vorziehen sollten, ihnen einer gegebenen Frist ihr heutiges Ausbleiben hinreichend zu erklären. Neuer Verhandlungstermin soll demnächst festgesetzt und den diesmal vergeblich erschienenen Zeugen mitgeteilt werden.

Aus dem Vereinsleben

Der 1. Lippische Polizei- und Schutzhundeverein wird am kommenden Sonntag, vormittags 9.30 Uhr, auf dem Dressurplatz seine Uebungsstunden wieder aufnehmen, vorausgesetzt, daß das gelinde Wetter weiter anhält und auch die Beteiligung dementsprechend ist.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Erdölinteressentenversammlung „Doria". Am Freitag, dem 17. Jan., nachmittags ½2 Uhr, in Lage, „Deutsches Haus" (Schuster)

— **Deutsch-Evangel. Frauenbund.** Berichtigung. Der Eintrittspreis für den Vortrag am 16. Januar beträgt nicht 50 Pfg., wie angegeben, sondern nur 20 Pfg.

— **Bund ehem. über, Ortsgruppe Detmold.** Heute, Mittwoch, 16. Januar, 20.30 Uhr, Monatsversammlung im Hotel Arminius

— **Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft.** Unsere Mitglieder sind von der Ortsgruppe des Deutsch-Evangel. Frauenbundes zu dem am 16. d. Mts., abends 8 Uhr, im Reform. Gemeindehause stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Hoffmann freundlichst eingeladen.

— **Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter u. Hinterbliebener,** Ortsgruppe Detmold. Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr, Generalversammlung im „Grünen Jäger". Restloses Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich.

— **Eigenheim-Bund Niedersachsen.** Generalversammlung Montag 20. Jan., abends 7 Uhr, im Hotel Arminius. Vorstandswahl und Vortrag über Zweckparverbände. Teilnahme aller Mitglieder erforderlich.

Augustdorf. Bürgerschützenverein. Sonntag, 19. Jan., nachmittags 4½ Uhr, Schützenversammlung. (Hebung der Beiträge usw.)

Barntrup. Eigenheim-Bund Niedersachsen. Generalversammlung Mittwoch, 15. Jan., abends 8½ Uhr, im „Deutschen Hause". — Die Dienstag-Sitzung fällt aus.

Bega-Humfeld. Jungdeutscher Orden. Bruderabend Donnerstag 16. Januar, abends 8½ Uhr.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 14. Jan. Das Vorgehen Dr. Schachts auf der Haager Konferenz gab bei der im Frühverkehr herrschenden Geschäftsstille zu Komplikationsbefürchtungen Anlaß, auf die man die Kurse recht erheblich herunterdrückte. Schon an der Vorbörse wurde vielfach darauf hingewiesen, daß diese Angst vor dem Abbruch der Verhandlungen im Haag gänzlich unberechtigt sei, da das energische und zielbewußte Handeln der deutschen Minister den Willen und die Kraft gezeigt habe, die Konferenz zu einem im Sinne der Regierung liegenden Abschluß zu bringen. Zu den ersten Kursen stellte es sich dann aber heraus, daß weder beim Publikum noch im Auslande Neigung zu überstürzten Abgaben bestand; lediglich die Spekulation schritt zu Realisationen. Aus diesem Grunde lagen die Anfangsnotierungen im allgemeinen nur 1 bis 3 Proz. unter Vortagsniveau. Einzelne Spezialwerte lagen darüber hinaus etwas stärker abgeschwächt. — Nach den ersten Kursen war es zunächst nicht ganz einheitlich, dann aber setzte sich, ausgehend vom Montanmarkt, eine freundlichere Stimmung durch, die im allgemeinen zu Besserungen bis zu 1 Prozent führte. Bei Spezialwerten gingen die Gewinne darüber hinaus und betrugen bis zu 6 Proz. Das Geschäft wurde bald lebhafter, da die Großbanken kräftig einariffen, sodaß weiterhin Steigerungen eintraten. In der zweiten Börsenstunde lag das Kursniveau ca. 1 bis 2 Proz. über Anfang. Bemberg fielen durch eine 9prozentige Aufwärtsbewegung auf, während Reichsbank von neuem 1½ Prozent verloren. Der unnotierte Markt zeigte bei ruhigem Geschäft keine einheitliche Tendenz. Kaliwerte unverändert, Kolonialwerte ohne Geschäft. Der Kassamarkt zeigte auch heute vorwiegend feste Tendenz. Auf eine erneute Ermäßigung des Privatdiskontsatzes um ¼ Prozent auf 6¼ Proz. für beide Sichten schloß die Börse in freundlicher Haltung und für Spezialwerte bis zu 3 Prozent über den Anfang. Bemberg lagen 18 Proz. höher, Rheinstahl 5¼ Proz., Siemens 5½ Proz. und Svenska 8½ Proz. Die Nachricht, daß Herr Dr. Schacht nun doch der Reparationsbank angehören habe, wurde erst an der Nachbörse bekannt.

Nachbörse. Tendenz: fest.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin, 14. Jan.** Die schwachen Meldungen von den Auslandsmärkten blieben zwar an der hiesigen Produktenbörse fast völlig ohne Eindruck, jedoch bewegte sich das Geschäft in engsten Grenzen. Das Angebot von Inlandsproduzentenseite aus der ersten Hand bleibt verhältnismäßig gering. Für Weizen zur prompten Verladung wurden von den Mühlen etwa gestrige Preise bewilligt, während die Gebote für Roggen etwa 1 RM. niedriger lauteten. Der Lieferungsmarkt folgte in den Märzsichten dieser Preisbewegung. Maiweizen setzte ¾, Mairoggen 2¼ RM. niedriger ein. Mehl hat bei unveränderten Mühlenofferten kleines Bedarfsgeschäft; die Mühlen klagen über unbefriedigende Abrufe aus alten Schlüssen. Hafer bei ausreichendem Angebot gleichfalls sehr ruhig. Gersten vernachlässigt.

Produktennotierungen.

wtb. **Berlin, 14. Jan.** Weizen, märk. (76—77 Kilogr.), ab Station 246—249, März 267—265.50, Mai 278—277, matter; Roggen, märk. (72 Kilogr.), ab Station 160—162, März 162—160, Mai 193—190.50, matt; Brau-Gerste 182 bis 197, Futter- und Industrie-Gerste 168—171, matt; Hafer, märk. ab Station 139—148, März 155.50—153.75, Mai 164—162, matt; Mais, loco Berlin, La Plata 178, rumänischer 165, still; Weizenmehl 30—35.50, still; Roggenmehl 22.25—25.75, still; Weizenkleie 10.50—11.00, still; Roggenkleie 9.00—9.50, matter; Viktoriaerbsen 27—35, kleine Speiseerbsen 28—36, Futtererbsen 21—22; Peluschken 20—4; Ackerbohnen 18.50—20.00; Wicken 22—25, Lupinen, blaue 14—15, gelbe 17—18; Seradella, neue 26 bis 31; Rapskuchen 17.40—17.90; Leinkuchen 22.60—23.00; Trockenschnitzel 8.00—8.20; Sojaschrot 15.60—15.70; Kartoffelflocken 14.20—14.70.

Unbeständig und mild

Wetteraussichten für den 15. und 16. Januar.

Mäßiger, vorübergehend auffrischender Südwestwind, veränderliche Bewölkung, zeitweise geringer Regen, Temperatur ziemlich mild.

*

Witterungsübersicht vom 14. Januar 1930.

Nach dem Abzug des gestrigen Sturmwirbels, der noch bis in die Nachmittagsstunden einzelne Böen bis fast 30 Meterstundensekunden hervorrief, ist im Laufe der Nacht schnell Beruhigung eingetreten. Die Druckverteilung hat sich etwas ausgeglichen, jedoch schwimmen noch immer einzelne Teiltrömungen in der ausgedehnten Südwestströmung, die an der Vorderseite des großen atlantischen Tiefdruckfystems warme Luft aus subtropischen Breiten heranführt. Die Temperatur erreichte nach anfänglicher Abkühlung in unserem Bezirk schon heute früh wieder 10 Grad, selbst auf dem Brocken stieg sie auf den Nullpunkt.

Dieser Wetterlage entsprechend bleibt unsere Witterung noch fortgesetzt unbeständig und mild. Zeitweise sind leichte Niederschläge zu erwarten. Der milde Südwestwind von mäßiger Stärke frischt beim Durchzug vorübergehend etwas auf.

Handarbeitsunterricht
erteile ich wieder ab 17. d. M. Dienstags und Freitags, nachmittags von 3—5 Uhr.
M. Kligge, Hermannstr. 35

Danksagung
Für die Beweise wohltuender Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen dankt herzlichst im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Otto Beerensmeier
Polizeimeister
Detmold, den 14. Januar 1930

Für alle Beweise teilnehmenden Gedenkens beim Heimgange unseres lieben Vaters danken wir herzlichst
Mosebeck, 14. Januar 1930
Familie Brinks

Preisermäßigung für Gaskoks
aus gewaschener Gasanstalt-Kohle.
Brechkoks II für größere Sammelheizungen, Brechkoks III für Einzelöfen u. kl. Sammelheiz.
1.35 RM. je hl
1.55 RM. je Ztr.
bei Barzahlung ab Gaswerk. Anfuhr 20 Pf. je hl oder Ztr. (493
Städtische Gas- und Wasserwerke Detmold

Nachlaß-Versteigerung
Donnerstag, den 16. Januar 1930, von vorm. 10 Uhr an, versteigere ich in Hiddesen, Hiddeser Hof, die Nachlaßsachen des verst. Frl. Helene Landgraf, wie
Möbel, Wäsche, Kleidungsstücke, Porzellane, Betten, Küchengeräte, Gold- u. Silbersachen usw.
meistbietend gegen bare Zahlung. Besichtigung 1 Stunde vorher.
Gustav Brüning, Nachlaßpfleger

Oberförsterei Hiddesen
Buchen- u. Kiefern-Brennholz, Eichen-Nutzscheite und -Brennholz.
Am Montag, dem 20. Januar, vorm. 10 Uhr, wird im Dörenkruge bei Augustdorf an Holz versteigert:
1. Försterei Augustdorf, Bockshorn, Distr. 42: Bu.: 800 rm Kl. u. Ku., 80 rm Astrfg. 50 Langholzhaufen von Nr. 1 an, Heidspitze, Distr. 39: Bu.: Nr. 835—23 • 5 rm Ku. Nr., 16—48 • 3 Hfn. Braunental, Distr. 28: Bu.: Nr. 15—65 • 81 Durchf.-Hfn. Kleine Senne, Distr. 40 u. 45: Ki.: Nr. 280—311, 770—823 • 34 rm Kl. u. Ku. An der Eichenallee Lovshorn—Hartrören. Ei.-Nr. 211—291 • 36 rm Nutzsch., Kl. u. Ku.
2. Försterei Pivitsheide Braunental, Distr. 54, Bu.: Nr. 103—73 • 12 rm Ku. Ebbera, Distr. 66 (am Steinbruch). Bu.: Nr. 51—55, 58—59 • 18 rm Kl. u. Ku. Nr. 35—38 • 4 Hfn.

Am Sonnabend, dem 18. d. M., nachm. 3 Uhr, sollen in der Gastwirtschaft Siggen in Remmighausen
68 rm Buchenbrennholz und 46 Haufen Astreisig
meistbietend verkauft werden. Das Holz liegt am Remmighauser Berge.

Holzverkauf
Sonnabend, 18. Januar, 2 Uhr nachmittags, sollen in meinem Bruche (602
ca. 15 Kloben- und Knüppel-Klafter und ca. 10 Haufen Buchen-Brennholz
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Tellmann, Wissentrup.

Neue Existenz!
Für hochrentabl. Automaten-Geschäft wird sofort
tätiger Teilhaber
gef.: ca. 1500 RM. erforderlich. Auch für abgeb. Beamte geeignet. Ausführliche Angebote unter C. F. 472 a. Ala Haasenstein & Vogler, Hannover

Für Stotternde!
Auf vielfachen Wunsch habe ich mich entschlossen, in Lemgo und Detmold einen Kursus abzuhalten. Zur Entgegennahme von Anmeldungen werde ich am Sonnabend, dem 18. Januar, von 13—19 Uhr, in Lemgo im Bahnhofs-Hotel, und am Sonntag, dem 19. Januar, von 10—16 Uhr, in Detmold im Gasthof „Zur Krone" anwesend sein. Es finden Nachmittags- und Abendkurse statt. Als langjähr. Leiter der Internationalen Sprechanstalt Dr. phil. Goerckt habe ich eine Methode erfunden, die den hartnäckigsten Stotterer von seinem Übel befreit. Einfache, natürliche Methode, daher auch wirklich Dauererfolg. Die Sprechangst muß beseitigt werden. Die Fähigkeiten, zu sprechen, fehlt d. Stotterer nicht. Den Preis für den Kursus werde ich so niedrig halten, daß jeder Stotterer in der Lage sein wird, an dem Kursus teilzunehmen. Auch Bedürftige, die aus irgendeinem Grunde den vollen Kursus nicht mitmachen können, werde ich Gelegenheit bieten, das Stotterübel auf eine billige und leichte Weise zu beseitigen. Versäume es daher kein Stotterer oder Eltern stotternder Kinder, vertrauensvoll zu mir zu kommen. Die Auskunft ist kostenlos. H. Steinmeier, Leiter der Internationalen Sprechanstalt Dr. phil. Goerckt & Co. in Hagenburg (Schaumb.). (614

Tüchtige Aquisiteure
für bestfundiertes Unternehmen d. Lichtreklamebranche gesucht. Vornehm. Arbeitsfeld. 300 RM. erforderlich. Verdienst bei Höchstleistung bis 12000 RM jährlich. Nur Herren, welche Beziehungen zu Massenartikel-Firmen besitzen und wirklich Aufträge hereinbringen können, wollen schriftliche Bewerbungen richten unter Nr. 697 an die Geschäftsst. der Lipp. Landeszeitung.

Tüchtiger, erfahrener
Ziegelmeister
nicht unter 45 Jahren, für eine mittlere Ringofenziegelei Westf. per 1. April oder auch früher gesucht. Bewerbungsschreiben, Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüche usw. unter Nr. 607 an die Geschäftsst. der Lipp. Landeszeitung.

Autoschlosser
mögl. m. Führersch. 3b, der auch gewöhnliche Schlosser- u. Schmiedearbeiten ausführ. kann, stellt ein: (14472
Technikum Lage i. L.

Landarbeiter-Familie
sof. z. 1. 4. Wohnung vorhand. Solche m. gut. Melch.-Kennzn. bevorz.
Domäne Bexten Schötmar

Handlungslehrling
mit gut. Schulbildung, für ein größer. lebh. Manufakturgeschäft auf dem Lande zum 1. Apr. gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 495 an die Geschäft. der Landesztg.

Malerlehrling
auf gleich oder später gesucht. Schriftl. Offert. unter Nr. 588 an die Geschäft. der Landesztg.

Firen Jungen als
Schneiderlehrling
gesucht. (605
Gustav Mellies Schneidermeister Helpup i. L.

Schmiedelehrling
für sofort oder zum 1. 4. gesucht. (623
Mengedoth, Höntrup Post Herrentrup

Zum 1. April d. J. wird auf einen Hof in der Nähe v. Lemgo ein jüngeres
Mädchen
für Küche, Haushalt u. zu Kindern gesucht bei Familienanschluß und Taschengeld. Schriftliche Anfragen sind zu richt. unter Nr. 570 an die Geschäft. der Landesztg.

Tüchtiges, zuverlässig.
Mädchen
z. 15. Februar gesucht.
Frau Kemper Elisabethstraße 58

Mädchen
14—16 J., f. kl. Haushalt gesucht. (622
Sachsenstr. 1/I

Tücht. Mädchen
erfahren in Küche und Haus, mit gut. Zeugn. per sofort gesucht. (606
Frau O. Meyerheim Herford i. W. Alter Markt 6

Freundl. ges., tunges
Mädchen
am liebsten v. Lande, in klein. Geschäftshaushalt ohne gegenst. Vergütung, evtl. Taschengeld, mit Fam.-Anschl. z. 1. April gesucht. (631
Heidemann Installationsgeschäft Dornberg bei Bielefeld

Mädchen
fleißig, sauber und kinderlieb, zum 1. Februar gesucht. (635
Frau Aug. Dreckshage Oerlinghausen Bahnhofstraße 8

Gesucht tüchtig., kräft. freundliches (611
Hausmädchen
bei gut. Gehalt zum 15. Febr., am liebsten vom Lande, nur m. gutem Zeugn. woll. sich meld.
Frau Wiegand, Bielefeld, Bebereistraße 4 Restaurant

Einfamilienhaus
in gut. Lage Detmolds, mit allen Bequemlichk., zum 1. 4. bis 1. 5. 30 beziehbar, zu kaufen od. zu mieten gesucht. Evtl. Mitteilungen unt. Angabe der Bedingungen unter Nr. 608 an die Geschäft. der Landesztg.

Einfamilienhaus
kann v. Familie, wo sich die Frau bereiterklärt, säuml. landwirtschaftlich. Arbeiten zu verricht. z. 1. April bezogen werd. Zu erfrag. unter Nr. 698 in der Geschäft. der Landesztg.

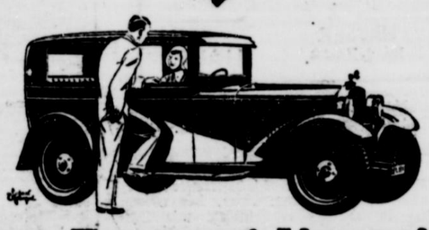
Rubiaes. geb. Ehepaar sucht zum 1. 4. od. spät. abgeschlossene, beschlagnahmefreie
2—3-Zimmer-Wohnung
Schriftl. Angeb. mit Preisang. unt. Nr. 620 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Benekenstraße 1
Die 1. Etage, best. aus 6—7 Räum., Veranda u. Zubehör ist z. 1. 4. 30 zu vermieten und sofort
2-Zimm.-Wohnung mit Küche u. Zubehör, part.
In Lage, große, beff., abgeschlossene
4-Z.-Wohnung
für sofort oder später zu vermieten. Schriftl. Anfrag. erbeten unter Nr. 606 an d. Geschäft. der Landeszeitung.

Gut möbliert. Zimmer mit 1 u. 2 Betten, auch tageweise zu vermieten.
Fremdenheim Pape Lemgoer Straße 34

Für Stotternde!
Heute beginnt mein
Großer Sonder-Verkauf
in Tapeten zu enorm billigen Preisen
Günstigste Einkaufsgelegenheit
für Hotels, Pensionshäuser und Fremdenheime
Hermann Schierenberg
Paulinen-, Freiligrathstraßen Ecke Telefon 2398

Besichtigen Sie diese



neue Hanomag-Limousine
bevor Sie sich zum Ankauf eines Wagens entschließen
Vertreter: Karl Feldmann, Motorfahrzeuge
Detmold, Lagesche Straße 96, Telefon 2721

UNTERSTÜTZUNG bei Aufstellung Ihrer Handels- und Steuerbilanz, bei zweckmäßiger Einrichtung Ihrer Buchführung durch
STEUERBERATUNG KELLER — DETMOLD Lemgoer Straße 78, Ruf 3440

Billige Nietzsche-Ausgaben
Am 15. Januar erscheint:
Nietzsche, Also sprach Zarathustra
Mit einem Nachwort von Alfred Baeumler
In Leinen MK. 2.50
Ferner erscheinen:

Die Geburt der Tragödie - Der griech. Staat	3.-
Unzeitgemäße Betrachtungen	3.50
Menschliches, Allzumenschliches Bd. I u. II	4.-
Morgenröte	2.75
Die fröhliche Wissenschaft	2.75
Jenseits von Gut und Böse	3.-
Götzendämmerung	3.50
Der Wille zur Macht	4.-

Bestellungen nimmt entgegen:
Die Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Lange Straße 12

Fettes Schwein
300 Pfd. Schlachtgew., z. verkaufen. Wo? sagt d. Geschäft. der Landesztg. unter Nr. 639.

Fettes Schwein
zu kauf. ges. Schlachtgewicht ca. 260 Pfd.
Hornsche Straße 19

Junger, wachsamer
deutscher Schäferhund
zu kaufen gesucht. Schr. Angebote unter Nr. 626 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Fettes Schwein
300 Pfd., zu verkaufen, auch halb. Nienhagen Nr. 31 (Bahnhof). (619

Zu kaufen gesucht mittleres
Pferd
mit Geschirr u. Wagen. Schriftl. Meldung. unt. Nr. 640 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Eröffne am 15. Januar 1930 in
HIDDESEN
im Hause F. Aug. Günther eine
ZAHNPRAXIS
Karl Krumbach, Dentist
Sprechstunden von 9—1 u. ½3—6 Uhr

Spanischer Unterricht
Binnen kürzester Zeit Einführ. u. Beherrsch. der praktischen Sprache. Schriftl. Angebote unter Nr. 539 an die Geschäft. der Lipp. Landeszeitung.

Technikum Konstanz am Bodensee
Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik. Prospekt frei. Flugzeugbau und Automobilbau

Hausverkauf
Horn i. Lippe
Erbschaftshalber soll das an der Heerstraße gelegene Zweifamilien-Wohnhaus mit Stallung und Hofraum, dazu ein Stück Land in unmittelbarer Nähe der Stadt unter günstig. Bedingung verkauft werden. Auskunft erteilt: Emil Klüber, Bad Lippspringe, und Friedrich Althoff, Horn i. L., Heerstraße. (586

Lanz-Lokomobile 35 PS
gebraucht, jedoch gut erhalten, noch ca. 14 Tage im Betrieb zu besichtigen, hat wegen Anschaffung einer stärkeren preiswert abzugeben:
Karl Ottensarndt, Stuhlfabrik, Herzebrock i. W.

Habe einen Transport hochtragende ostfriesische

Rinder
erhalten. Verkaufe od. vertausche selbige preisw.
Walter Silberbach
Lage, Telefon 231

Warne hiermit jeden, meinem Manne etwas zu borgen, da ich für seine Schuld nicht aufkomme. (629
Frau Karl Miltina Detmold

Bauplätze
in Hiddesen, alle in günstiger Lage, vorteilhaft zu verkaufen: gelegen f. Villen, Wohn- u. Geschäftshäuser. Bei Bebauung innerhalb 1 Jahres evtl. Eintrag. des Kaufpreises als 2. Hypothek. (306

Villa
auf meinem Villengelände dok., auch als Zweifamilienhaus geeignet, günstig zu verk.
Ad. Krüger, Hiddesen
Bauunternehmer
Telefon Nr. 2880

Bauplatz
herrlich gelegen, mit schöner Fernsicht, im südl. Stadtteil, 1000 b. 1200 am groß, zu verk.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 445 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Wohnhaus
in Detmold od. nächst. Umgeb. bei gut. Anzahl. zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. unt. Nr. 621 an die Geschäft. der Ldsztg.

Suche sof. od. später
3-Z.-Wohnung
mit Stallung u. ca. 2 Scheffell. Land. Schriftl. Angeb. unter Nr. 604 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Laden
und Lagerraum, mit od. ohne Wohnung, zu vermieten. (500
Rudolf Gees
Ecke Lange und Hornsche Straße

Wie neues
Piano
sofort billig u. günstig zu verkaufen. (304
Alb. Marowsky & Co. Minden i. W.

Polster-Gestelle!
Seit längeren Jahren bei Polsterern in Minden-Ravensberg, Münsterland und im Lippisch. Fr.-ltaat sehr gut eingeführter Kaufm. sucht Vertretung in
Polstergestellen
Angebote unter Nr. 599 bef. die Geschäft. der Lipp. Landeszeitung.

Ein gut erhaltener
Peddigrohr-Kinderwagen
z. verkauf. Preis 25 M.
H. v. Borgen Wöbbel 16 (Lippe)

Kaufe
getragene Garderobe
all. Art, Schuhe, Wäsche. Angebote unt. E. D. 02 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Eine gebrauchte, gut erhaltene (617
Hobelbank
zu kaufen gesucht.
Fr. Schäfer, Humfeld 26

Auch zum Nachfüllen
u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesuch erbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter!
Verkauf an Private.
Fernsprecher 4127
14612

Auskunft
über Einreisebestimmungen, Schiffsverbindungen und Fahrkarten nach
Canada
durch
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine sämtlichen Vertretungen
In Detmold: Grundbesitzer- u. Verkehrsverein, Neustadt 6
In Lemgo: J. Schmitting, i. Fa. Ernst & Lienekogel

Landestheater
Mittw., 15. J., 19.45 Uhr
Flachsmann als Erzieher
Komödie v. Otto Ernst
Freit., 17. J., 19.45 Uhr
Die Räuber
Schauspiel von Schiller

Ziegler-Zusammenkunft
jed. Freitag u. Sonntag (vormittags) im Gastb. „Tivoli", Schötmar
Fr. Frohne Fernsprecher 14 Amt Bad Salzuflen

Nachhilfestunden
in Gymnasialfäch. werd. erteilt. Detmold, Alter Postweg 2. Schriftl. Angebote nach dort erbeten.

Gut erhaltenes
Korbbettchen
(fahrbar), zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 615 an die Geschäft. der Landesztg.

Hanomag-Kabriolett
(Vorführungswagen) günstig abzugeben.
Karl Feldmann
Motorfahrzeuge Detmold
Lagesche Straße 96 Telefon 2721

REITER-VEREIN DETMOLD
Reiterfest
am Sonntag, 19. Januar, um 4 Uhr nachmittags in der Reitbahn, Schloßplatz
Vorverkauf bei Zigarrenhandlung Paul Mesch, Lange Straße, und Herrn Stallmeister a. D. Bertsch, Rosenthal 5 / Fernsprecher 2825

Krug zum grünen Kranze
Heute Abend Eröffnung des neu eingerichteten
Kegelhauses „Fortuna"
verbunden mit kleinem Serien-Kegeln.
Alle Kegel-Freunde sind herzlich eingeladen. (626) H. Mirenfeld

Zentraltheater-LichtspieleLage
Heute bis einschl. Donnerstag:
Ita Rina und Olaf Fjord
in dem Großfilm
EROTIK
Ein Sittengemälde der modernen Auffassungen von Liebe und Ehe
7 Akte Regie: G. Machaty
Der spannende Großfilm
Die letzte Sensation des Zirkus Farini
Die Asche des Verschmähten
6 Akte Regie: Jean Krafft
Deulig-Auslandswochenschau
Anfangszeiten: Wochentags 8¼ Uhr Sonntags 3, 5 und 8¼ Uhr

Inserieren bringt Gewinn

Bad Salzuflen-Schötmar

Ia Markenklavier
von Ed. Seiler, Berlin-Eisenitz, massiv Nußb., schwer., sehr gut erhalt. Instrum., wenig gebr., aus Privatbesitz zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 466 a. d. Geschäft. d. Lipp. Rundsch., Bad Salzuflen.

Fettes Schwein
3—4 Ztr. Lebendgewicht, zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 465 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Pensionshaus oder Etage
zu miet. gesucht. Schöne Tauschwohnung (5 R.) i. Duisburg, evtl. Ringtausch. Angebote unter T. W. 768 an Schaa-annoncen, Duisburg.

Heirat
Mann Ende 50 sucht Bekanntschaft mit einer ält. Dame oder Witwe nicht ausgeschl.). Gefl. Angeb. unter Nr. 467 (diskret) an die Lipp. Rundsch., Bad Salzuflen.

Die Zusatzrenten für solche Schwerkriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene, die nicht im Erwerbsleben stehen, werden für den Monat Januar am Donnerstag, dem 16. d. M., vormittags von 9—12 Uhr, ausgezahlt. (198
Bad Salzuflen, den 14. Januar 1930.
Der Stadtrat.

Ziehung am 22. und 23. Januar 1930
Eisenacher Geld-Lotterie
zum Besten des Thüringer Museums, Eisenach
3393 Gewinne zusammen Mark
25000
10000
2000
Lose à 1 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. mehr
versendet auch unter Nachnahme 20 ₰ mehr
Geschäftsstelle der Lipp. Rundschau Bad Salzuflen, Markt 17
Auguste Reinert, Posteck 3

Zeitschriften
Bestellungen jederzeit
Lieferung frei Haus
Georg Schade, Buchhandlung